

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

22.11.1937 (No. 273)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951689)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postsparkasse Hannover 309 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Reet, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 273

Montag, den 22. November

Jahrgang 1937

Der Führer in Augsburg

Damals und heute!

„Unser Kampf hat sich wohl gelohnt“

Augsburg, 22. November.

Die Feierlichkeiten aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Ortsgruppe Augsburg der NSDAP. erreichten am Sonntag ihren Höhepunkt. Sichtbarer Ausdruck wurde der Bedeutung des Tages dadurch verliehen, daß der Führer selbst an diesem Tage nach Augsburg kam.

In den Vormittagsstunden bereits haben sich die Menschen in dichten Scharen in der inneren Stadt versammelt. Während in den Straßen vom Bahnhof bis zum Rathaus die Formationen der Parteigliederungen zur Spalierbildung angetreten sind und die Mauern der den Führer erwartenden Menschenmassen immer dichter werden, bereiten sich die 433 alten Kämpfer des Gaues im Ludwigsbau zu ihrem Marsch durch die Gauhauptstadt vor. Punkt 12 Uhr nahm der Marsch von dieser historischen Stätte aus seinen Anfang mit der ältesten Fahne des Gaues an der Spitze. Der Marsch ging durch die von vielen 1000 Volksgenossen eingekäumten, im Fahnensturm prangenden Straßen, in denen außer 4 auch Angehörige der Wehrmacht Spalier bildeten, zum Rathaus.

Die Ankunft des Führers

Inzwischen haben im großen Biered die Ehrenformationen der Wehrmacht, der SA., H. des NSKK. und des Arbeitsdienstes vor dem festlich geschmückten Bahnhof aufstellung genommen. Dahinter mit erwartungsvollen Mienen die Jugend und hinter ihr, Kopf an Kopf, die seit vielen Stunden geduldig auf die Ankunft des Sonderzuges des Führers harrende Bevölkerung. Gauleiter Wahl erscheint mit Obergruppenführer Helfer, dem Divisionskommandeur Generalmajor Bergmann und Brigadeführer Jech und dem NSKK-Standartenführer Killing und begibt sich auf den Bahnsteig, um dort dem Führer den ersten Willkommensgruß zu bieten.

Um 12.40 Uhr kommt Bewegung in die Massen, denn am Bahnhof künden Zeichen die Einfahrt des Zuges an. Die Truppen präsentieren. Die Musik ertönt. Als der Führer, von dem brausenden Jubel der Menge empfangen, aus der Empfangshalle tritt, macht ihm Oberst Nissel Meldung. Der Führer schreitet mit dem Gauleiter und dem Divisionskommandeur die Fronten der Ehrenformationen ab. Immer aufs neue braust heller Jubel der vielen Laufende auf. Dann besteigt der Führer seinen Wagen und fährt, nach allen Seiten grüßend, durch die von den türmischen Heilrufen der Massen erfüllten Feststraßen zum Rathaus.

Dort entbietet Gauleiter Karl Wahl dem Führer den Willkomm der gesamten Augsburger und schwäbischen Bevölkerung, deren tiefe Freude, Verehrung und Dankbarkeit er dem Führer übermitteln. Er schildert die wunderbare Wandlung in Deutschland nach der Machtübernahme durch den Führer und stellt fest, daß das neue Deutsche Reich der Größe und Ehre, der Kraft, der Herrlichkeit und Gerechtigkeit heute in Europa wie ein Fels im brandenden Meere stehe, und daß in seinem Führer heute das Volk den Schöpfer dieses Reiches sehe. Der Gauleiter gab dann seinem Stolz Ausdruck, im Namen der Alten Garde heute sagen zu können, daß sie in den 15 Jahren in ihrem Glauben an den Führer niemals wankend geworden seien. Der Glaube dieser einstigen kleinen Minderheit sei heute zum Glauben des ganzen deutschen Volkes geworden.

Nachdem die nationalen Lieder verklungen waren, begrüßte der Führer die Alten Kämpfer und verließ hierauf wieder den Goldenen Saal. Brausender Jubel schlug ihm entgegen.

Die gewaltige Kundgebung

Der große Saalbau Hertle, eine historische Stätte aus der Kampfszeit, war schon seit den Mittagsstunden das Ziel der Alten Kämpfer des Gaues Schwaben und vieler anderer Volksgenossen.

Um 15 Uhr marschieren die Standarten und Fahnen, die kampferprobten und siegreichen Banner der Bewegung des Gaues Schwaben in den Saal, voran die Augsburger Standarte, die zu den sieben ältesten des Reiches gehört.

Stürmische Heilrufe zeigen an, daß der Führer den Saal betrat. Unbeschreiblich ist die Begeisterung der Massen, die immer wieder aus glücklichen Herzen heraus ihrer Freude über den Besuch Adolf Hitlers Ausdruck geben und nicht müde werden, ihm in herzlichen Zurufen ihre Treue und Dankbarkeit zu bekunden.

Nach dem Vorspiel aus den Meisterfingern betritt Gauleiter Wahl das Rednerpult. Er dankt namens der Alten Kämpfer dem Führer für den Besuch und betont, daß er von jeder äußeren Ehrung der Alten Kämpfer Abstand genommen habe, weil es keine größere Auszeichnung geben könne als den Besuch Adolf Hitlers.

Adolf Hitler zur Alten Garde

Nachdem der Gauleiter noch einen besonderen Gruß an die Kommandeure der schwäbischen Wehrmachtteile gerichtet hat, bittet er den Führer, das Wort zu nehmen. Lange dauert es, ehe der Führer das Wort ergreifen kann. Immer wieder braust der Jubel der alten Kampfgesellen und Weggefährten auf.

In seiner Rede erinnerte der Führer einleitend an seinen ersten Besuch mit Dietrich Eckardt in dieser Stadt im Jahre 1920, als sich Deutschland inmitten seines tiefsten Verfalls und seiner größten inneren Wirrnis befand. In bewegten Worten und unter tiefster Anteilnahme der Männer, die vor fünfzehn Jahren das Hakenkreuzbanner im Gau Schwaben

Lord Halifax nach London abgereist

„Die Besprechungen waren frei, offen und informell“

Berlin, 22. November.

Lordpräsident Viscount Halifax hat nach Abschluß seines fünftägigen Aufenthaltes in Deutschland am Sonntagabend um 21.22 Uhr Berlin wieder verlassen. Am Nachmittag war Lordpräsident Viscount Halifax zum Tee beim englischen Botschafter mit Reichsminister Dr. Goebbels zusammen.

Am Sonntagvormittag empfing Lord Halifax die Berliner Berichterstatter britischer Zeitungen zu einer Unterredung, in der er, Reuter zufolge, seine Besprechungen mit dem Führer als „frei, offen und informell“ bezeichnete. Ich hoffe, so erklärte er, daß als Ergebnis unserer Besprechungen die Tür ein wenig weiter geöffnet wurde zu dem Wege einer Klärung der Atmosphäre zwischen Großbritannien und Deutschland und zu einem besseren Verständnis, wovon so viele Dinge abhängen. Er dankte der Presse für ihre Zurückhaltung und hob hervor, daß nichts so geeignet sei, die Atmosphäre zu zerstören, in der wertvolle Besprechungen fortgesetzt werden könnten, als Kombinationen, in denen die Defensivität dazu angestachelt werde zu glauben, daß sich „am Dienstagmorgen etwas ereignen werde“. Bevor er mit dem Premierminister und dem britischen Kabinett nicht gesprochen habe, könne er über den Inhalt der Unterredungen nichts mitteilen.

Lord Halifax erklärte weiter, er wünsche besonders die Herzlichkeit und Freundlichkeit hervorzuheben, mit der er überall in Deutschland empfangen worden sei und ganz besonders durch den Führer selbst. Er freue sich im übrigen sehr, einen persönlichen Eindruck von dem neuen Deutschland, dem deutschen

Brasilien räumt auf

Kommunistenverhaftungen in Bahia und Pernambuco

Rio de Janeiro, 21. November.

Nach einer Mitteilung des brasilianischen Kriesministeriums sind in Bahia 20 Kommunisten verhaftet worden. Außerdem wurden bolschewistische Broschüren in großen Mengen sowie veraltetes Kriegsmaterial — darunter 51 Maschinengewehre, 100 Gewehre, Pistolen mit entsprechender Munition sowie 380 Granaten — gefunden.

Aus dem Jägerbataillon in Porto Alegre wurden einige Offiziere wegen kommunistischer Umtriebe als Hochverräter ausgestoßen.

In einer mehrstündigen Ministerratsitzung unter Vorsitz des Bundespräsidenten wurde beschlossen, in der Bundespräsident und der Finanzminister den Haushalt einer neuen Prüfung unterziehen. Weiter wurde beschlossen, die Auslands-schuldenzahlungen einzustellen und der Finanzminister wurde beauftragt, neue Verhandlungen über die Auslands-schulden, deren künftige Bezahlung sich im Rahmen des Möglichen halten soll, in die Wege zu leiten.

Wie zu den Waffenjungen in Bahia weiter bekannt wird, befand sich auch in dem Palais des zurückgetretenen Gouverneurs, der gegen die neue Verfassung Stellung zu nehmen versuchte, ein riesiges Waffenarsenal offenbar kommunistischer Herkunft. Die Kommunistenverhaftungen im Staate Pernambuco nehmen einen immer größeren Umfang an.

den aufgepflanzt haben, sprach der Führer von der Macht des Ideals als der größten bewegenden Macht, die es im menschlichen Leben gibt. Er schilderte, wie das nationale und das soziale Ideal, die so lange in unheilvollen Kämpfen miteinander verstritten waren, durch die Bildung eines ganz neuen Fundaments zur Einheit eines großen und gewaltigen Ideals verschmolzen wurden, das erst wenige ergriff, dann immer mehr, bis aus ihnen eine große Gemeinschaft und schließlich das ganze deutsche Volk wurde.

In überaus anschaulicher Weise legte der Führer dar, wie durch die nationalsozialistische Partei, durch ihr Prinzip der absoluten Autorität der Führung dem Volke ganz neue organisierte Grundlagen seines politischen Lebens gegeben wurden. Den Einwand: „Wo bleibt die Freiheit der Kritik?“ erledigte

Volke, den neuen Bauten usw. erhalten zu haben. Besonders erfreut sei er auch darüber gewesen, in enge Verbindung mit denjenigen zu treten, die im neuen Deutschland die Politik leiten, nämlich mit dem Führer, Generaloberst Göring, Dr. Goebbels, Freiherrn von Neurath und den anderen deutschen Ministern, die er kennengelernt habe. Lord Halifax erwähnte in diesem Zusammenhang insbesondere den Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsinnenminister Dr. Frick und Minister Dr. Franke.

Ueber seinen Besuch in der Schörheide, wo er Generaloberst Görings Landhaus Karinhall besichtigte, erklärte Lord Halifax, daß er ein Gespräch mit Generaloberst Göring über politische Fragen gehabt habe. Er fügte dann hinzu: „Die Naturbegeisterung, die Generaloberst Göring bewies, während er mich durch die Schörheide führte, war sehr groß. Er erklärte mir, daß er das Dankmal, das er der Nachwelt zu hinterlassen wünsche, der wiederhergestellte Wald sei, der gänzlich verwahrt, loft gewesen sei, als er ihn übernommen habe.“



Der ungarische Staatsbesuch in der Reichshauptstadt

Bild links: Helmbenedikten im Ehrenmal. (Weltbild Zinder R.)

Bild rechts: Die Gäste beim Abschieden der angetretenen Ehrenformationen. Von links: Der ungarische Gesandte in Berlin, Sztojay, Außenminister von Kanya, Generalmajor Seiffert und Ministerpräsident von Daranyi. (Goffmann, Zander R.)



der Führer unter stürmischer Zustimmung mit den treffenden Worten: „Wir haben auch Kritik, nur kritisieren bei uns die Vorgelegten die Untergebenen und nicht die Untergebenen die Vorgelegten!“

Brausende Beifallsstürme begleiteten seine Feststellung, daß die nationalsozialistische Partei die größte Organisation sei, die jemals Menschen aufgebaut haben. Noch niemals sei in Deutschland eine so ungeheure Zahl politisch befähigter Menschen tätig gewesen wie jetzt. Millionen deutscher Volksgenossen, denen ihr Beruf harte und auch wenig freudige Arbeit auferlegt, habe die Partei eine neue Lebensaufgabe gegeben und ein neues Lebensziel gesteckt. Wie glücklich seien heute ungezählte Parteigenossen, wenn nach ihrer Arbeit in den Betrieben ihr eigentliches freudiges Leben beginne, wenn sie als Blockwähler oder als Ortsgruppenwähler an der Volksgemeinschaft arbeiten. Das sei die Arbeit, die sie mit ganzer Zufriedenheit und innerem Glück erfüllten.

Der Führer sprach — immer wieder von bewegtem Beifall unterbrochen, von der großen entscheidenden Erziehungsaufgabe, die die nationalsozialistische Partei am deutschen Volke zu erfüllen habe, und von dem einigenden Band, das die Volksgemeinschaft um alle Knüpfen entgegen dem Trennenden der Herkunft, der Geburt, des Vermögens, der Stellung, der sogenannten Bildung und des Wissens. „Das ist“ — so erklärte der Führer — „die höchste Aufgabe der nationalsozialistischen Partei: Sie hat, genau wie die Armee jährlich ihre Rekrutenjahrgänge schult, Jahr für Jahr die deutsche Jugend zu erziehen, die deutschen Männer, die deutschen Frauen, durch Jahrzehnte und durch Jahrhunderte! Der deutsche Mensch wird damit allmählich genau so das Produkt der neuen Erziehung, wie er früher das der alten Erziehung geworden war. Es wird natürlich immer Differenzen geben, immer Fleißige und weniger Fleißige, Kluge und weniger Kluge, aber über allem hat letzten Endes zu stehen die Nation, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit! (Minutenlange Heilrufe der alten Parteigenossen).“

Das Volk allein trägt das Reich! Das Reich ist aber nur stark, wenn das Volk in seiner Führung und seinem Gesänge stark und einheitlich ist.“ (Begeisterte Zustimmung.)

Nach dem Rückblick auf die Aufgaben der nationalsozialistischen Partei im Kampf um Deutschlands Schicksalswende wandte sich der Führer mit folgenden Worten an seine alten Augsburger Kampfgesellen: „Heute sind seit Gründung der Partei in dieser Stadt fünfzehn Jahre vergangen. Im Völkerverleben eine kurze Zeit, wenn wir aber zurückblicken auf diese fünfzehn Jahre, dann erscheint es uns allen fast wie ein Traum. Damals ein Häufchen von Menschen, verachtet und verspottet, heute eine Staatsmeinung, ein Staatsprinzip. Damals ein paar Fanatiker unter verächtlichen Fährnissen, heute die ganze Nation unter einer Flagge vereint zum erstenmal in der deutschen Geschichte. Damals ein kleines Häuflein von Gläubigen, die meinten, einmal in Deutschland die Macht erobert zu können, damit man dieses Deutschland umgestalte, heute dieses umgebaute Reich ein starker Staat, getragen von einer starken Wehrmacht. Es ist wie ein Wunder. Das ganze deutsche Volk ist verändert. Einst zweifelnd und unsicher, heute stolz und zuversichtlich wie noch nie zuvor. (Wieder branden minutenlange Heilrufe zum Führer empor.) Ich darf schon sagen, meine alten Parteigenossen: Unser Kampf hat sich wohl gelohnt.“

Noch niemals ist ein Kampf begonnen worden mit so viel Erfolg wie der unferige. Wir haben in diesen fünfzehn Jahren ein gewaltiges Werk auf uns genommen. Das Werk hat die Arbeit geübt. Unsere Arbeit war nicht vergeblich, denn aus ihr heraus ist eine der größten geschichtlichen Neugeburten erfolgt. Deutschland hat die größte Katastrophe überwunden und ist aus ihr zu einem besseren und neuen und starken Leben erwacht. Das können wir am Abschluß dieser fünfzehn Jahre sagen. Darin liegt der Lohn für jeden einzelnen von euch, meine alten Parteigenossen!

Wenn ich mein eigenes Leben überblicke, dann kann ich nicht sagen, wach ein unermessliches Glück, in dieser großen Zeit tätig gewesen sein zu können für unser Volk. Es ist doch etwas Wunderbares, wenn das Schicksal Menschen auserwählen hat, für ihr Volk sich einsetzen zu dürfen. Das gilt auch für Sie, meine alten Kampfgesellen.

Wir können von uns sagen, daß wir nicht umsonst gelebt haben, sondern daß wir mithalfen, in der schwersten Stunde unseres Volkes die Fahne des neuen Glaubens aufzupflanzen und auf diesem Glauben die ganze Nation wieder aufzurichten.

Heute stehen uns neue Aufgaben bevor, denn der Lebensraum unseres Volkes ist zu eng. Die Welt versucht sich an der Prüfung dieser Probleme und Beantwortung dieser Fragen

Herzlicher Empfang der ungarischen Gäste

Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister von Kanya in Berlin eingetroffen

Berlin, 22. November.

Eine herzliche Begrüßung wurde dem Königlich ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und dem Königlich ungarischen Minister des Außeren von Kanya bei ihrer Ankunft in der Reichshauptstadt zuteil. Als sie am Sonntagvormittag zu ihrem mehrtägigen Staatsbesuch in Berlin eintrafen, wurde ihnen auf dem Anhalter Bahnhof ein festlicher Empfang bereitet.

Der Anhalter Bahnhof hatte aus Anlaß dieses ungarischen Staatsbesuches ein festliches Kleid angelegt. Vom Firm wehen die ungarische Flagge und die Reichsdienstflagge. Der Empfangsraum und die große Treppe waren vollkommen weiß ausgeschlagen. Die Lüster waren mit Bändern in den ungarischen Farben bunt ausgeschmückt. Eine Fülle von herrlichen Blumen und frischem Blattgrün umlängte den Ausgang. Um 10.18 Uhr lief der Sonderzug mit den ungarischen Gästen langsam in die Bahnhofshalle ein, in der sich zahlreiche Persönlichkeiten des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des öffentlichen Lebens eingefunden hatten. Als erster entstieg dem Zug Ministerpräsident von Daranyi, dem Minister des Außeren von Kanya folgte. Den Willkommensgruß des Führers und Reichskanzlers überbrachte der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Meißner. Dann hieß Reichsaußenminister Freiherr von Neurath die ungarischen Staatsmänner in Berlin herzlich willkommen.

Ferner sah man auf dem Bahnsteig den Königlich italienischen Botschafter Attolico, den österreichischen Gesandten Tauschik und sämtliche Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft. Auch die Reichsminister Dr. Frick und Daré, die Staatssekretäre von Madenjen, Pfunder, Bode, Wittens, Hähnisch, Alpers und als Vizepräsident der Reichskulturkammer Staatssekretär Junt waren zur Begrüßung erschienen. Außerdem waren anwesend der Leiter der Auslandsabteilung im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle, der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, Generallieutenant der Keppeler und in Vertretung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und des Staatssekretärs der Luftfahrt Milch der General der Flakartillerie Kibel. Auch der Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Kettel, der Oberbefehlshaber der Gruppe I General der Infanterie von Rundstedt, der Höhere Fliegerkommandeur 2, Generalmajor Grauert, der Kommandant von Berlin, Generalmajor Seifert, wohnten der Ankunft bei. Für den Reichsführer HJ war anwesend H-Gruppenführer Schmitt und für den Chef der Ordnungspolizei General von Bomhardt.

Frei frau von Neurath überreichte der Gattin des ungarischen Ministerpräsidenten, Frau Daranyi, ein Rosengebilde. Auf dem Bahnsteigvorplatz war eine Ehrenkompanie des Wachregimentes aufmarschiert. Als die ungarischen Staatsmänner das Bahnhofsgebäude verließen, präsentiere die Kompanie das Gewehr.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten die beiden ungarischen Staatsmänner, begleitet vom Reichsminister des Außeren, Freiherrn von Neurath, dem Chef des Wehrmachtsamtes, General der Artillerie Kettel und dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, die Front ab.

Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge und fast die gesamte ungarische Kolonie in Berlin hatte sich vor dem Bahnhof eingefunden und brachte den ungarischen Gästen bei ihrer Abfahrt vom Hotel Adlon herzliche Ovationen dar.

Der erste Weg des Königlich ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und des Königlich ungarischen Außenministers von Kanya führte zum Ehrenmal unter den Linden, um dort im stillen Gedenken die gefallenen deutschen Waffenbrüder zu ehren.

Zur gleichen Stunde legte in der Hauptstadt der Bewegung an den Ehrentempeln am königlichen Platz der ungarische Generalleutnant Szabo von Szentmiklos in München Kränze nieder.

Reichsminister

Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich der fünfzigjährigen Jahrestag der Physikalisch-technischen Reichsanstalt dem Präsidenten Prof. Dr. Stark seinen Glückwunsch und seine besten Wünsche für eine erfolgreiche Weiterarbeit der Anstalt übermittelt.

Vordirektor Bismont Haliczky reiste am Sonntagabend mittags als Gast des Reichsfliegermeisters in der Schorfheide. Nach der Besichtigung der Gehege der Schorfheide und des Waldhofs „Karinhall“ gab Ministerpräsident Generaloberst Göring ein Frühstück, an dem auch der englische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, und Reichsaußenminister Frhr. von Neurath teilnahmen.

Der Führer und Reichskanzler hat den Leiter der Personalabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Regierungsdirektor Dr. Erich Müller, zum Minister ernannt.

Der Generalsekretär des französischen marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, Jouhaux, ist am Sonntagabend in Begleitung zweier Mitglieder des Gewerkschaftsverbandes nach Wostau abgereist, um mit den sowjetrussischen Gewerkschaften Verhandlungen zu führen.

Staatsminister Janzon hat am Sonntagabend dem belgischen König seinen Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben.

Mit der Verlegung des Regierungssitzes der Regierung von Nanking nach Tschunking wurde gleichzeitig eine Umbildung der chinesischen Zentralregierung vorgenommen.

Die japanische Flotte gegen chinesische Fahrzeuge an der nord- und südchinesischen Küste ist jetzt unter den einheitlichen Oberbefehl des Vizeadmirals Hasegawa gestellt worden.

freizumachen. Aber es wird ihr nicht gelingen! (Minutenlange donnernde Heilrufe.) Die Welt wird eines Tages unsere Forderungen berücksichtigen müssen.

Ich zweifle keine Sekunde daran, daß wir genau so, wie es uns möglich war, die Nation im Innern emporzuführen, auch die äußeren gleichen Lebensrechte wie die anderen Völker uns verschaffen werden. (Erneute brausende Zustimmung.) Ich zweifle nicht daran, daß auch dieses

Lebensrecht des deutschen Volkes

eines Tages von der ganzen Welt verstanden werden! (Die Heilrufe branden erneut zum Führer empor.) Ich bin der Überzeugung, daß die schwersten Vorarbeiten bereits geleistet wurden. Was jetzt notwendig ist, ist nur immer wieder Zurückbesinnung aller Nationalsozialisten auf die Prinzipien, durch die wir groß geworden sind. Wenn die ganze Partei und damit die ganze Nation geschlossen hinter der Führung steht, dann wird es dieser Führung, gestützt auf diese gemeinsame Kraft eines 88-Millionen-Volkes, ausgeprägt zum letzten in seiner Wehrmacht, möglich sein, die Interessen der Nation auch erfolgreich zu verteidigen und die Aufgaben, die uns gestellt sind, auch erfolgreich zu lösen! (Die Massen springen von ihren Plätzen auf und bereiten dem Führer begeisterte Subdigungen.)

Feuergeist von Langemard

Auf der Langemard-Feier der Deutschen Studentenschaft am Totensonntag in Berlin hielt Reichspresseschef Dr. Otto Dietrich, der selbst in den Augusttagen 1914 als Kriegsfreiwilliger Student ins Feld zog, eine Ansprache über das geistige Vermächtnis der Gefallenen.

Begeistert hatte diese deutsche Jugend in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 den Ruf zu den Waffen vernommen. Aus den Hörsälen der Universitäten und von den Schulbänken der Gymnasien, aus den Kontoren und Werkstätten, fort vom Pflug und vom Schraubstock, strömten sie in die Garnisonstädte und durch die Tore der Kasernen.

Der Geist dieser Augusttage des Jahres 1914 hat sich allen, die von ihm ergriffen und mitgerissen wurden, unauslöschlich in die Seele geprägt. Und dieser Feuerbrand der Seelen wurde für die Jugend von 1914 zu jenem lodernen Fanal, das sie bis zum höchsten Opfer auf dem Altar des Vaterlandes entflammte. Hier schlug die große Stunde der deutschen Studenten!

Gewiß, unsere heutige Zeit und unsere heutige Jugend hat andere Lebensideale als die studentische Vorkriegsgeneration, aber eines kann die studentische Jugend von 1914 mit Stolz für sich in Anspruch nehmen: sie hat in der Stunde der Entscheidung die Stimme der Nation vernommen, sie hat die Feuerprobe des Charakters bestanden und ihren Namen mit ehernen Lettern in das Buch der deutschen Heldengeschichte eingetragen.

Der Heeresbericht vom 11. November 1914 ist das Heldentum dieser Jugend:

„Bestlich Langemard brachen junge Regimenter unter dem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.“

Diese deutsche Jugend wußte nicht nur zu stürmen, sie wußte auch zu sterben!

Zu ihren Gräbern in fremder Erde wurden in diesen Tagen die Kränze der Erinnerung getragen.

Der Heldengruftfriedhof von Langemard, den die deutsche Studentenschaft ihnen an der Stätte ihres geheiligten Opfers errichtete, birgt das, was an ihnen sterblich ist.

Hier, in dieser feierlichen Beisehung aber wollen wir ihr unsterbliches geistiges Vermächtnis in uns lebendig werden lassen!

In den zehn Gejegen des deutschen Studenten, die

auf dem diesjährigen Reichsparteitag verkündet wurden, steht das Wort:

„Im Diensten liegt mehr Freiheit als im eigenen Befehl.“

Gibt es einen höheren Begriff, einen tieferen Sinn der Freiheit als den, den diese Freiwilligen des Krieges verwirklichten, sie, die den Einfluß des eigenen Lebens für die Gemeinschaft nicht als Pflicht empfanden, sondern als inneres Muß und den Ausdruck des eigenen Seins?

Wo die Stimme des Blutes zum Weckruf der Gemeinschaft wird, ist das Blutopfer für die Nation der Freiheit höchster Sieg! Freiheit „woon“ ist Willkür, ist Ungeheuerlichkeit und führt zur Anarchie. Wahre Freiheit, schöpferische Freiheit „woju“, jene Freiheit, die der Gemeinschaft dient und sich bis zur Selbsthingabe ihr verbunden fühlt.

Und noch ein zweites ist uns aus diesem Geist deutschen Kriegsfreiwilligen erwachsen. Er lehrt uns nicht nur den Sinn der Freiheit, sondern auch ihre Tat!

„Du kannst nichts anzünden, wenn es in dir nicht brennt!“ heißt das zweite jener Geheße des deutschen Studenten, in denen wir das geistige Vermächtnis der jungen Toten von Langemard erblicken müssen. Durch ihr ergründendes Opfer entzündete die sterbende Jugend von Langemard das Feuer in Millionen und aber Millionen Herzen und hielt es wach durch viele Jahre der Schande und Schmach, bis es endlich doch von einem der Ihren zum Siege getragen wurde. Es ist nicht wahr, daß die Todesernte auf den Feldern und Wäldern von Langemard nutzloses Blutvergießen, zweckloses Opfer war; das heldische Opfer von Langemard war mehr als eine siegreiche Schlacht des Weltkrieges, es war das lodernde Fanal, das Feuer des Willens, das hier entzündet wurde und das letzten Endes doch durch seinen inneren Sieg den Weltkrieg überwunden und Versailles bezwungen hat.

Wir wissen heute, daß ohne das Blutopfer des 9. November 1918, daß ohne das Feuer des Idealismus, das diese ersten Märtyrer der Bewegung entzündeten, das nationalsozialistische Deutschland nicht entstanden wäre. Aber eben so gewiß ist es auch, daß ohne den Opfergeist von Langemard, ohne den Feuergeist der deutschen Kriegsfreiwilligenjugend das Dritte Reich nicht Wirklichkeit geworden wäre!

Und es war ja nicht nur die Flamme des Idealismus, die hier entzündet worden war, es war ja auch ein Kriegsfreiwilliger, der dieses Reich erkämpfte. Aus Millionen

unbekannter Soldaten des großen Krieges stieg einer empor zur höchsten Spitze des Staates.

Wie hätte der Führer in seinem fünfzehnjährigen Ringen um die Seele des Volkes die Flamme der Begeisterung in Millionen Herzen schüren können, wenn nicht selbst erfüllt gewesen wäre von jenem Feuergeist des jungen kriegsfreiwilligen Deutschland und von der Kraft seines Idealismus!

Die Überlebenden des Großen Krieges haben gewußt, was sie ihren toten Kameraden schuldig waren. Einer von ihnen hat das verwirklicht, wofür sie in den Tod gegangen sind. Er hat mit seinen Kameraden das Vermächtnis erfüllt, das sie damals auf den Lippen trugen, als sie sich bei Langemard dem Tode entgegenwarfen. Er hat ihnen nicht Denkmäler aus Stein und Erz gesetzt, sondern das Reich erkämpft, für das sie starben! Und er hat es gestaltet nach jenem Bilde, das deutsche Frontsoldaten vier Jahre lang auf allen Schlachtfeldern der Welt im Herzen trugen: das Reich der Freiheit, der Ehre und sozialen Gerechtigkeit. Sie sind nicht umsonst gestorben! Sie haben das Opfer ihres Lebens nicht vergeblich gebracht, und das Opfer war schwer. Sein junges, blühendes Leben — er immer hinzugeben, ist hart und bitter. Vieles, was die jungen Kämpfer von Langemard erträumten und erliefen, ist für uns heute Wirklichkeit geworden. Wir erreichten das Ziel und ernteten, was sie mit ihrem Blute säten.

Die nationalsozialistische Jugend soll in ihrer Haltung das lebendige Vermächtnis von Langemard sein. Sie soll das Feuer, das diese heldischen Opfer des Großen Krieges in ihr entfacht haben, weiter tragen von Geschlecht zu Geschlecht.

Die studentische Jugend steht heute nicht im Kriege, sondern hat hohe Aufgaben des Friedens. Sie ist, wie es in ihren zehn Gejegen heißt, mitberufen, die Freiheit des deutschen Volkes zu erkämpfen! Sie soll vor allem die Wahrheiten suchen, die in ihrem Volke beschlossen liegen. Der nationalsozialistische Gedanke ist eine der unsterblichsten Ideen, die jemals der Welt geschenkt wurden. Mit ihr ist eine gewaltige Weltmacht in die Geschichte eingetreten.

Die todesverachtende kämpferische Jugend von Langemard und mit ihr das heldische Heer der Toten des Weltkrieges, die Kameraden unserer braunen Bataillone, die Koffront und Reaktion erschossen, sie haben uns die Fahne vorangetragen! Die heutige Jugend nimmt sie in ihre Kräfte mit dem heiligen Gelöbnis, sie zum Siege zu führen!

Rundschau vom Tage

Wilde Jagd auf Autodiebe

Eine ausgedehnte Kneiptour wurde zwei jugendlichen Autodieben in der Reichshauptstadt zum Verhängnis. Als die Burtschen in einem gestohlenen Auto mit einem parkenden Kraftwagen zusammengestoßen waren, konnten sie nach einer wilden Verfolgungsjagd festgenommen und der Polizei übergeben werden. Die beiden Autodiebe haben in der letzten Zeit sechs Kraftwagen in verschiedenen Stadtteilen Berlins gestohlen. In 21 weiteren Fällen wurde die Ausführung ihrer Diebstahlsabsicht nur dadurch verhindert, daß es ihnen nicht gelang, die von den Besitzern verriegelten Autos aufzubrechen. Gepäc und Bekleidungsstücke aus den Autos wurden von den beiden Burtschen meistens sofort in Geld umgekehrt. Zusammen mit mehreren Bekannten unternahmen die beiden dann ausgedehnte Bummelfahrten durch Berliner Nachtlöcher. Auf ihrer letzten Fahrt am Sonnabend, die sie mit einem frischgestohlenen Kraftwagen unternahmen, ereilte sie jedoch ihr Geschick. Da durch den reichlichen Alkoholgenuss beim Besuch mehrerer Gaststätten die Fahrfähigkeit bedenklich gelitten hatte, fuhren sie in voller Fahrt auf einen parkenden Privatkraftwagen. Glücklicherweise nahmen mehrere Kraftwagenbesitzer, die den Zusammenstoß mit ansahen, sofort die Verfolgung der beiden Verkehrsünder auf. Nach einer wilden Jagd durch mehrere Straßen konnten die beiden eingeholt werden. Bei der Feststellung ihrer Personalien entdeckte man in den Verkehrsündern die bereits gesuchten Autodiebe.

Lastwagenanhänger streift Omnibus

Am Sonnabendvormittag erlitt ein Omnibus im Osten Münchens einen schweren Verkehrsunfall. An einem mit Ziegelsteinen beladenen Lastkraftzug brach während der Fahrt die Verbindung zwischen Zugwagen und Anhänger teilweise ab. Dadurch folgte der Anhänger nicht mehr der Spur des Bordwagens, sondern lief seitlich in die linke Fahrbahn. Unglücklicherweise kam im gleichen Augenblick der Omnibus entgegen. Der schwere Anhänger erfaßte ihn und riß die linke Seite vollstommen auf. Dadurch wurden elf dort sitzende Fahrgäste zum Teil erheblich verletzt. — Wie festgestellt wurde, war die Anhängervorrichtung schon vor dem Unfall höchst mangelhaft. Auch die Bremsen des Anhängers wirkten unzureichend. Dem Führer des Lastzuges wurde der Führerschein abgenommen und der Lastzug aus dem Verkehr gezogen.

Udebar in der Schulküche

Der nicht alltägliche Fall, daß ein Storch als treuer Begleiter von Schülern sich sogar im Klassenzimmer niedergelassen hat, belustigt zur Zeit die schlesische Gemeinde Waldau im Kreise Grünberg. Die Kinder hatten kürzlich einen Spaziergang gemacht, als über ihnen plötzlich trotz der großen Kälte ein Storch kreiste. Er kam auf sie zu und wich nicht mehr von ihrer Seite, von Dach zu Dach springend. Zuletzt ließ er sich auf einem niedrigen Scheunendach nieder und konnte hier von dem Lehrer gefressen werden. Er folgte der Klasse sogar bis an die Schulküche und ehe man sich versah, war er unter der Kinderhand mitten in der Schulküche und ließ sich bekümmern und füttern. Auch das gereichte Futter verzehrte er mit größtem Vergnügen.

Maul- und Klauenseuche aus Algerien eingeschleppt

Die sich in Frankreich immer stärker ausbreitende Maul- und Klauenseuche, die bereits zu einer weitgehenden Beunruhigung geführt hat, veranlaßte mehrere Senatsmitglieder aus vornehmlich landwirtschaftlichen Bezirken, in Interpellationsanträgen zu fragen, welche Maßnahmen der Landwirtschaftsminister zu ergreifen gedenke. Die Herren seien infolge der Einfuhr von verdächtigem Vieh aus Algerien angefaßt worden. Diese Einfuhr sei in einigen Departements durch ministerielle Verordnung vom 12. Juni 1937 genehmigt worden, ohne daß dabei die in der genannten Verordnung vorgesehenen Vorbeugungsmaßnahmen angewandt wurden.

Ein anderes Senatsmitglied interpelliert hinsichtlich der Umstände, die die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche, vor allem im Elsaß, ermöglicht und sogar begünstigt hätten, und fragt, welche Maßnahmen die Regierung treffen werde, um die Bauern gegen die Wiederholung eines derartigen Unglücks zu schützen.

Typhus in London

Die Entwicklung der Typhusepidemie, die vor drei Wochen in Croydon ausgebrochen ist, wird von der Londoner Bevölkerung mit immer größerer Besorgnis verfolgt. Während die Ärzte den Höhepunkt der gefährlichsten Krankheit bereits letzte Woche für gekommen hielten, haben sich die Typhusfälle nicht nur in Croydon erheblich vermehrt, sondern es ist jetzt auch im Zentrum Londons Typhus festgestellt worden. Im Londoner Westend liegen bereits fünf Typhusbehaftete darnieder. Zwei weitere Personen sind hier am Sonnabend und Sonntag gestorben. In Croydon beläuft sich die Zahl der Typhustranken auf 187, wovon am Sonnabend elf und Sonntag 13 neue Fälle verzeichnet wurden.

Schweres Eisenbahnunglück in Andalusien

Auf dem Bahnhof Manis (Andalusien) fuhr ein Eisenbahnzug mit Kriegsgefangenen, die in das Gefangenenlager Andalusien übergeführt werden sollten, mit einem Güterzug zusammen. 49 Personen wurden getötet, über 100 verwundet. Die Verletzten wurden in ein Hospital in Sevilla eingeliefert.

Autobahn-Bau von Bremen nach Oldenburg

Wie die Oberste Bauleitung Kraftfahrbahn vor einigen Tagen bekanntgab, soll die Autobahn Hamburg-Bremen im weiteren Verlauf auch über die Weser geführt werden. Sie soll südlich von Bremen in einer Richtung nach Osnabrück und in der anderen Richtung nach Oldenburg vorstoßen. Mit der Ausführung der letzteren Linie in nach uns gegebenen Informationen ist in absehbarer Zeit zu rechnen. Wo die Reichsautobahn in Oldenburg münden wird, ist vorläufig noch nicht endgültig festgelegt. Es schweben darüber zur Zeit noch Verhandlungen. Soweit wir unterrichtet sind, soll nach Möglichkeit die Autotrassen östlich der Stadt verlaufen. Es würde in diesem Falle eine Ueberbrückung der Hunte etwa bei Sprump vor sich gehen. Von dort aus soll dann die Linie weiter laufen bis an die Straßenweitung in Donnerstwee, Ehorn-Brake. Weiter besteht noch ein Plan, der die nördliche Linieneinführung nach Oldenburg vorsieht, jedoch scheint das Vorhaben in großen Umfängen gezeichnete östliche Projekt empfehlenswerter, weil in diesem Plan an die Unterwerferstädte, wie auch die Reichsautobahn angeschlossen sind. Samierarbeiten bestehen

Jolland bildet neue Regimenter

Der niederländische Verteidigungsminister van Dijk berichtete der Kammer über die Verwendung des Wehrhaushalts 1938, der den des Vorjahres um rund 60 Millionen Gulden übersteigt. U. a. ist die Beschaffung einer größeren Zahl von Tanks und Panzerwagen vorgesehen. Die in Aussicht genommenen Infanteriegewehre sollen mit Jagdmotoren versehen sein. Die leichten Truppen sollen durch zwei Regimenter Krafttrabfahrer verstärkt werden. Die für die neuerbauten Kasernen bestimmten Geschütze müssen bis zum 1. April 1938 abgeliefert sein. Für den Bau und die Ausrüstung von drei Küstenwachschiffen und einem zweiten Flottillenführerboot soll ein Betrag von 20,5 Millionen Gulden bereitgestellt werden. Das Heer ist am Haushalt 1938 mit folgenden Ausgaben besetzt: vierzehn Millionen Gulden für die Beschaffung von Geschützen, Munition und Ausrüstungsgegenständen; 1 Million Gulden für die Materialbeschaffung für die Pionierabteilungen; 9 Millionen für Flugzeuge und Zubehör; 2,8 Millionen für Flugstützpunkte; 2,8 Millionen für die Anlage von Magazinen; 1,7 Millionen für Gasabwehrgerät und Verbandmaterial; 3,7 Millionen Gulden für die Heeresverwaltung und 500 000 Gulden für den Sanitätsdienst.

Preissenkung!

ELIDA SHAMPOO nur noch **18 Pf.**

KAMILLOFLOR nur noch **27 Pf.**

für blondes Haar

3RUNETAFLOR nur noch **27 Pf.**

für dunkles Haar

Wieder ein englischer Dampfer aufgebracht

Einer Reutermeldung aus Malta zufolge hat der britische Kreuzer „Galathea“ in spanischen Gewässern den britischen Dampfer „Euphorbia“ (3380 Tonnen) angehalten und in Begleitung des britischen Zerstörers „Saxton“ nach Gibraltar gebracht. Dem Dampfer werde vorgeworfen, gegen das Verbot, das englischen Schiffen den Transport von Munition nach Spanien unterjagt, verstoßen zu haben.

Schwere Zusammenstöße in Syrien

Wie Havas aus Beirut meldet, veranfaßten die Mitglieder der soeben aufgelösten Kampfbünde trotz politischer Verbote einen Protestzug durch die Straßen der Stadt. Die Behörden haben strenge Ordnungsmaßnahmen ergriffen und Truppenabteilungen angeordnet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen heftigen Zusammenstößen zwischen dem Ordnungsdienst und den Kundgebern, bei denen ein Senegal-Schiffe getötet, mehrere Kundgeber verletzt wurden.

Mussolini wurde auch Ostafrika-Minister

Herzog von Aosta Nachfolger Grazianis - Neues italienisches Wirtschaftsministerium

(R.) Rom, 21. November.

Am Sonnabend wurden in Rom verschiedene wichtige innerpolitische Entscheidungen bekanntgegeben. Das kürzlich in ein Ministerium für Italienisch-Ostafrika umgewandelte italienische Kolonialministerium hat Mussolini jetzt selbst übernommen. Der Duce dankte dem zurückgetretenen bisherigen Kolonialminister Lessona in einem herzlichen Handschreiben für seine verdienstvolle Amtstätigkeit. Zum Unterstaatssekretär dieses Ministeriums wurde General Teruzzi ernannt.

Gleichzeitig erfolgte die offizielle Bekanntgabe des Rücktritts des Marshalls Graziani als Vizekönig von Italienisch-Ostafrika. Graziani leidet bekanntlich noch an den Folgen des auf ihn verübten Attentats, weshalb er den Duce um Amtsenthebung gebeten hatte. Mussolini dankte ihm ebenfalls in einem Handschreiben für seine in Krieg und Frieden geleistete Arbeit unter besonderer Hervorhebung seiner Verdienste bei der Eroberung und Befriedung Abessinien. Zum neuen Vizekönig wurde der Herzog von Aosta ernannt, der in der ersten Dezemberhälfte in Addis Abeba von Marshall Graziani in sein Amt eingeführt wird.

Eine sehr wichtige Entscheidung auf dem Gebiet der italienischen Autarkiebestrebungen, die nach dem Willen

Die Partei ist die große Lehrmeisterin

Dr. Goebbels über die nationalsozialistische Volksherrschaft

Sonthofen, 22. November.

Reichsleiter Dr. Goebbels sprach am Sonnabend auf der Ordensburg Sonthofen vor den Kreis- und Gauamtsleitern. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen das Prinzip nationalsozialistischer Volksherrschaft, das man nämlich eine um die Zukunft ringende Nation nicht mit Millionen leiten kann, sondern nur aus der genauen Kenntnis des Volkes und mit klaren Grundrissen führen. Aus der Fülle seiner Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Jahren des politischen Kampfes und der politischen Führung behandelte Dr. Goebbels die Fragen des politischen Geschehens, die die Kämpfer der Bewegung in diesen Tagen besonders bewegen.

In seinem umfassenden Querschnitt durch die Tagesprobleme befaßte sich Dr. Goebbels besonders eingehend mit dem Einfluß des Nationalsozialismus für die Verwirklichung der sozialistischen Forderungen. Ein wahrer Sozialismus, so führte er dabei aus, habe dafür Sorge zu tragen, daß allen wahrhaft wertvollen Kräften der Nation der Weg nach oben eröffnet werde. Und er müsse vor allem in den Erkenntnissen rascher Bedingtheit und in dem Prinzip von Leistung, Fähigkeit und persönlichem Willen des einzelnen begründet sein. Die große Lehrmeisterin für die Bewältigung aller Probleme — Dr. Goebbels ging im einzelnen dabei auf die Verbesserung der Lebenshaltung des Arbeiters, die Tätigkeit von „Kraft durch Freude“, auf die Erfordernisse des Vierjahresplans, auf die Volksernährung und die kulturelle Entwicklung in offener Weise ein — sei stets die Partei. Ueberall wäre es die erste Aufgabe der Volksherrschaft, an das einzelne Problem durch klare Einstellung des ganzen Volkes auf die Notwendigkeiten heranzugehen. Darin läge schon die halbe Lösung. Die Bedeutung der Erziehungsarbeit und der Volksaufklärung der Partei sei deshalb von ausschlaggebender Bedeutung.

Dr. Goebbels beschloß seine 1 1/2stündigen, mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem überaus interessanten Ueberblick über die außenpolitische Lage.

Walter Buch zehn Jahre Oberster Parteirichter

Am 22. November 1927 übertrug der Führer Major a. D. Walter Buch den Vorsth des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses bei der Reichsleitung der NSDAP.

Seit zehn Jahren bekleidet Walter Buch nun das schwere und verantwortungsvolle Amt des obersten Parteirichters. Seit 1922 ist Walter Buch Mitkämpfer des Führers. Als SA-Führer, als Journalist, als Redner und Abgeordneter hat er der Partei gedient — sein großes Werk aber ist der Aufbau der Parteigerichtsbarkeit, die er fernhielt von sturem Paragraphendünkel. Aus dem Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß von einst ist heute in der Parteigerichtsbarkeit eine Institution geworden, die mit unerbittlicher Härte, aber auch mit unanfechtbarer Gerechtigkeit in der Millionenzahl der Parteigenossen die Idee von Treue und Ehre begründet und verteidigt. Wenn wir mit Reichsleiter Walter Buch, der mit soldatischer Geradheit und gerechter Ueberlegung sein hohes Amt führt, in diesen Tagen auf die langen Jahre zurückblicken, dann sehen wir ein Werk, das aufgebaut zu haben sein bleibendes Verdienst ist und das in seiner vollen Größe und Bedeutung zu erkennen wohl erst kommenden Zeiten vorbehalten sein wird. Der 54-jährige Oberste Parteirichter ist mit diesem Werk verbunden. Er hat es im Auftrag des Führers begonnen, hat es aufgebaut und zu einer Einrichtung gemacht, die der Partei nicht nur ein Rückgrat des Rechtes, sondern auch eine Quelle seelischer Kraft geworden ist.

SA-Gruppenboot „Kiel“ in Dienst gestellt

Am Sonnabendmittag wurde in Kiel das Gruppenboot „Kiel“, das Schwesterboot des Gruppenbootes „Nordmoor“, in Dienst gestellt. Das neue Schiff, das der Marine-SA aller Gruppen des Reiches zur Verfügung stehen wird, ist durch Umbau eines früheren Marinefahrzeuges geschaffen worden. Obergruppenführer Meyer-Quade forderte in einer Ansprache die Marine-SA-Männer auf, das Boot stets so zu führen, daß es der SA und der Kriegsmarine die Ehre mache.

des Duce mit aller Energie gefördert werden sollen, ist die Errichtung eines hierfür zuständigen neuen Ministeriums. Das bisherige Staatssekretariat für Devisenbewirtschaftung und Außenhandel wurde zu einem selbständigen Ministerium erhoben, an dessen Spitze der seitherige Unterstaatssekretär Guarnieri steht.

Die Ueberführung der italienischen Jugendverbände von der staatlichen Kontrolle in die Zuständigkeit der faschistischen Partei wurde ebenfalls am Sonnabend durch königliches Dekret sanktioniert. Senator Ricci, der italienische Jugendführer und Unterstaatssekretär im Erziehungsministerium, wurde zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Korporationen ernannt. Damit ist dieses Problem auch nach der personellen Seite hin endgültig geklärt.

Chinesen geben Verteidigungslinien auf

Die Chinesen sehen allmählich ein, daß ihre Linien Fushan-Sutschau und Kashing-Chapa nicht mehr zu halten sind. Am Nordflügel befehlten die Japaner nach festiger Beschießung durch die Flotte die Fushan-Forts und legten gleichzeitig ihren Vormarsch westlich von Schangshu und 15 Kilometer westlich von Sutschau entlang der Nanjing-Bahn fort. Hier haben die Chinesen neue Divisionen eingesetzt. Da die Chinesen eine Sprengung der Tangtsch-Schiffs-Sperre unterhalb Kiangyin erwarten, bereiten sie eine neue Schiffs-Sperre bei Chinliang vor.

Auf dem Sübflügel verbreiterten die Japaner ihre Stellungen südlich des Taihu-Sees von Nanjin bis Wushing. Die japanische Schiffsartillerie legte weiter die Befestigungen bei Chapu nieder. Die chinesischen Truppen stehen jetzt in einem Dreieck mit der Basis Hapen-Haining und der Spitze einige Kilometer südwestlich von Nanjin. Chinesische Meldungen sprechen im übrigen davon, daß in Nanjing 12 Divisionen zusammengezogen worden seien.

Druck und Verlag: NS-Verlag Weser-Emde, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter Hans Paetz Emden. Hauptvertriebsleiter: Wenig, H. & C. Emden. Stellvertreter: Karl Engelke. Verantwortlich (auch für die Bilder) für Innenpolitik und Fremdwesen: Wenig, H. & C. für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel. Papier: für Heimat: Karl Engelke; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimo, Emden. — D. M. Okt. 1937: Hauptausgabe 24 Sfr., davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler E. C. im Zeitungsformelnetz bestellt. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 48 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf.

Walle, den 23. November 1937.
 Unsere lieben Eltern
San Hansen und Frau
 Gertr. geb. Block
 feiern am 23. November das
 Fest ihrer **Silbernen Hochzeit**
Die dankbaren Kinder

Für die vielen Glückwünsche
 und Aufmerksamkeiten anlässlich
 unserer **Silbernen Hochzeit**
 sagen wir allen, insbesondere
 den Spielern der Krieger-
 kameradschaft, unseren
herzlichen Dank.
M. Reuter und Frau
 geb. Kruse
 Ludwigsdorf

Emden,
 (Siedlung Contrebersweg),
 den 20. Novbr. 1937.
 Das uns am 11. d. Mts.
 geschenkte
Söhnterchen
 wurde uns leider heute nach
 kurzer Krankheit wieder
 genommen.
 In tiefer Trauer
Heinrich Meyer u. Frau
 geb. Rörder
 nebst Kindern.

Erklärung.

Meine Verlobung mit Fräulein
 Elita Bartelt erkläre ich hier-
 mit für aufgelöst
 Emden, 20. November 1937
Hans-Jürgen Godeter



Feuerlöschverband
Altelsberg-Fele-Briffe

Fele, den 20. Nov. 1937
 Heute verschied unser lieber
 Kamerad, der

Feuerwehmann
Albert Kleen

im Alter von 23 Jahren.
 Wir verlieren in ihm einen
 lieben, pflichtbewußten Kame-
 raden und werden sein An-
 denken in Ehren halten.
Der Brandmeister.

Antreten der Kameraden
 zur Beerdigung Mittwoch,
 den 24. ds. Mts., 12 Uhr,
 beim Gerätehaus.

Emden, Bremen, den 22. Nov. 1937.

Am Sonnabendmorgen entschlief plötzlich und
 unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere treu-
 sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante

Frauke Rieken van Dettum

geb. Bengen

im 60. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Ludwig van Dettum
 und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. d. Mts.,
 nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Staatswerft 31,
 aus statt.

Emden, Zetel, den 20. November 1937.

Statt des Ansagens.

Samstag früh um 7 Uhr starb nach kurzer
 heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte, her-
 zensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe des Kapitäns
A. Ch. Kayser

Annette Gesine Kayser

geb. Beeneken

in ihrem 83. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

die trauernden Kinder
 und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um
 2 Uhr vom Trauerhause, Olivenstraße 13, aus statt.

Ludwigsdorf, den 21. November 1937.

Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach
 langem schweren Leiden, im festen Glauben an ihren
 Erlöser, meine herzengute Frau, unsere treusorgende
 Mutter und Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante

Johanna Janssen

geb. Harms

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

David Janssen und Familie

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 25. ds. Mts.,
 nachmittags um 2 Uhr statt

Leer, Bederkesa, Hamburg, Emden,
 Wiskonsin (USA), den 20. November 1937.

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute
 morgen meine treue Lebensgefährtin, unsere treusorgende
 Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und
 Tante, Frau

Wilhelmine Brandenburg
 geb. Leege

im gesegneten Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer

T. Brandenburg, Lehrer i. R.

Martha Brandenburg, Postbeamtin

Dr. H. Trei und Frau

Alwine, geb. Brandenburg, Bederkesa

Gerhard Brandenburg, Buchhändler, und Frau

Christel, geb. Behrendsen, Hamburg

Bruno Rux, Rektor, und Frau

Christel, geb. Brandenburg, Emden

nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Nov.,
 nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 58,
 aus statt. Trauerfeier 2.30 Uhr daselbst.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Schirum, Holtrop, Nord-Amerika,
 den 19. November 1937.

Heute entschlief sanft und ruhig an Alters-
 schwäche mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder,
 Schwager und Onkel, der

Zimmermeister und Bauer

Albert E. Lienemann

im 87. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elsche Katharina Lienemann

geb. Reitmeyer

Johann Ideus und Frau

geb. Lienemann

Albert Lienemann und Frau

geb. Planteur

Mimke, Ekke und Gerd Lienemann

nebst Familie (USA).

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Nov.,
 nachmittags um 2 Uhr in Weene statt.

Poghausen, den 20. November 1937.

Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer
 Krankheit unsere liebe Tante

Amke Wolters

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Tönjes Wolters u. Frau

Magarethe, geb. Bontjer

nebst Kindern und allen Angehörigen

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
 24. November, nachmittags 1 Uhr.

Kiefeld, den 20. November 1937.

Heute in früher Morgenstunde verschied in-
 folge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwie-
 gervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Bauer

Fokko S. Bruns

in seinem 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen

Joh. F. Bruns und Frau

Beerdigung am Mittwoch, dem 24. November,
 nachmittags 2 Uhr.

Esens, den 20. November 1937.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit
 an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Großmutter,
 Schwiegermutter, Schwester und Tante

die Witwe des weiland Bauunternehmers
Georg Henschen

Anna Henschen

geb. Hektor

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gustav Ahlborn und Frau
 geb. Henschen, Bremen

Heinrich Henschen und Frau
 geb. Sachs, Königsberg

Johann Henschen und Frau
 geb. Bröcker, Bielefeld

Johann Henschen und Frau
 geb. Henschen, Esens

Beerdigung in Esens am Mittwoch, 24. November
 nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Westerstraße 37,
 aus.

Wiesmoor, den 21. November 1937.

Heute entschlief nach langem, schwerem
 Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Dr. med.

Friedrich Boekhoff

im 43. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johanne Boekhoff,

geb. Boekhoff,

Christa Boekhoff,

Hans Boekhoff

und alle Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, den 25. November 1937,
 nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier 2.30 Uhr nachmittags
 im Trauerhause.

Fele, den 20. November 1937.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langem,
 mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber
 Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Kleen

im fast vollendeten 24. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hinrich Kleen und Frau

nebst Geschwistern.

Beerdigung am Mittwoch, dem 24. November.
 Trauerfeier um 1 Uhr im Sterbehause.

Nachruf!

Am 15. November entriß uns der Tod
 unseren treuen Kameraden

Ernst Wunderling

Lehrer in Neugaude

Ehre seinem Andenken!

NS.-Fliegerkorps
 Dienststelle Esens

NS.-Lehrerbund
 Kreisabschnitt Esens

Trauerbriefe liefert schnell und preiswerter
 D.F. Druckerei

Auch Schweden wurde hoch geschlagen

Helle Begeisterung über den 5:0-Sieg in Hamburg

Der 145. Länderkampf in der Geschichte des deutschen Fußballsports war zugleich der letzte im nacholympischen Jahr, in dem es nach einem unglücklichen Unentschieden gegen Holland zehn schöne Siege über Frankreich, Luxemburg, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Lettland, Finnland, Estland, Norwegen und Schweden gab. Besonders erfreulich und schönster Beweis für den Erfolg des deutschen Torhütersystems ist dabei, daß von den elf Länderkämpfen dieses Jahres nicht weniger als sieben „zu Null“ gewonnen wurden. Auch Schweden, das in Atlanta mit 5:0 (2:0) nach prächtigem Spiel unserer Elf überrascht wurde, gelang es nicht, den deutschen Abwehrblock zu überwinden. Acht Jahre lang hatte Hamburg auf einen Fußball-Länderkampf warten müssen. Die Hauptverkehrsstraßen prangten im Flaggenschmuck. Vier riesige Tribünen im Altonaer Volksparkstadion kündeten schon von weit her die traditionsreiche Kampfstätte, in der Fritz Szepan beim Kampf Deutschland-Finnland im Jahre 1929, der mit 4:0 gewonnen wurde, sein erstes Länderspiel bestritt.

55 000 Zuschauer umsäumten den Platz

Dank der zweckmäßigen Aus- und Umbauten war es möglich, das Fassungsvermögen der Anlage auf 55 000 Plätze zu erweitern. Das Spielfeld bot sich nicht in allerbesten Verfassung. In der Nacht hatte sich der Winter durch einen Eisregen noch in Erinnerung gebracht; ein Teil des Rasens hatte noch eine leichte Schneedecke. Dem deutschböhmisches Schiedsrichter stellten sich die Mannschaften in unveränderter Aufstellung:

Jacob (Sahn Regensburg)	Janes (Münzenberg)	(Fortuna Düsseldorf)	(Memannia Nachen)
Rupfer (Schweinfurt)	Goldbrunner (Bayern München)	(Schalte 04)	
Lehner (Augsburg)	Schön (Dresdn. SC.)	Siffing (SB. Waldhof)	Szapan Urban (beide Schalte 04)
*			
Andersson (Gais)	G. Bergström (Brage)	Ryberg (Göteborg)	Carlsson (Estilistuna)
	Grahm (Elsborg)	Milsson (Malmö)	Wlodin (Hältingborg)
	Johansson (Sleipner)	Eriksson (Sandviken)	
	Bergquist (Hammarby)		

2:0 bis zur Pause

Milsson, Schwedens Mittelfäufer, und Fritz Szepan schritten als Spielführer zur Wahl. Der Schalter gewann, Schweden hatte Anstoß. Raum hatten die Deutschen den Angriff der Schweden abgefangen, da gab es auch schon die erste deutsche Ecke. Urban schloß, Siffing stand kurz hinter dem Elfmeterpunkt, drehte sich geschickt und schon hieß es nach placiertem Schuß des Waldhofers in der zweiten Minute 1:0 für Deutschland. Sechs Minuten später, die glänzende technische Spiel der Deutschen brachten, waren die Scandinavier mit 2:0 im Rückstand. Siffing hatte genau zu Szepan gepaßt, der heute scheinbar auf Torgelegenheiten ausgehende Schalter ließ noch einige Schritte und Bergquist war zum zweiten Male geschlagen in der 8. Minute. Die junge schwedische Elf ließ sich aber nicht entmutigen. Je mehr die erste halbe Stunde sich dem Ende näherte, kamen die Gäste besser ins Spiel. Schnell, geradezu quacksilbrig, stürmten die kleinen Schweden gegen die wichtige

deutsche Abwehr. Durch geschickte Körperkämpfungen ließen sie hier und da eine gewisse Schwerefülligkeit der deutschen Verteidiger zutage treten, doch immer wurden noch so gefährliche Situationen mit letztem Einsatz und nicht ohne Glück geklärt. Einen 4:0-Ecken-Vorprung hatten die Deutschen erarbeitet, aber die Schweden kamen auf 4:4 heran und kurz vor dem Halbspieldiff hatten sie die 5:4-Führung im Eckenverhältnis. In den letzten Minuten hatten die Schweden tatsächlich eine leichte Ueberlegenheit erzielt. Schon die ersten Minuten nach Wiederbeginn verriet es, die deutsche Elf hatte sich etwas vorgenommen. Sie legte ein unheimliches Tempo vor, prachtvolle Flanken und Stellungswechsel verwirrten die gegnerischen Abwehrspieler. Bereits in der 48. Minute hieß es durch Schön 3:0 für Deutschland. Schön hatte sich mit diesem Tor die Herzen der Zuschauer erobert. Zwar erzielten die Schweden noch eine sechste Ecke, aber dann war es um ihre Chancen aus. Die 59. Minute brachte das vierte Tor. Ein hoch in den Strafraum gegebener Straßstoß landete genau bei dem in Stellung gelaufenen Siffing, der mit dem Kopf das Leder ins Netz beförderte. Das deutsche Stürmerpiel löste immer mehr die helle Begeisterung aus. Die Mannschaft hatte ganz die Form, die ihr in Breslau einen 8:0-Sieg über Dänemark und vor wenigen Wochen in Berlin ein 3:0 über Norwegen ermöglichte. Vor allem war es der Dresdner Schön, der durch seine kaum zu überbietende technische Sicherheit und sein fast englisches Kopfschlagspiel die Massen fesselte. In der 73. Minute fiel dann durch ihn das schönste Tor des Tages. Eine genaue Urban-Flanke landete bei dem jungen Sachsen, der das Leder aus gut 15 Meter Entfernung unhaltbar in die Maschen feuerte. Die letzten Minuten standen im Zeichen energischer Bemühungen der Gäste, aber auch das sicherlich verdiente Ehrentor blieb ihnen versagt. Ein Straßstoß kurz vor dem Abpfiff vering sich noch in der deutschen „Mauer“ und dann wurde der ritterlich geführte Kampf beendet.

Werder stoppt Eintracht-Braunschweig!

Der erste der Großkampftage in der niedersächsischen Gaule, die den Herbstmeister 1937 ermitteln sollen, hat bereits die erste Vorentscheidung gebracht. In Bremen gewann der Niedersachsenmeister Werder vor 15 000 Zuschauern gegen die bisher ungeschlagene Elf von Eintracht Braunschweig verdient und sicher mit 5:3 (2:1). — In Osnabrück lag der VfB. Blumenthal nach der Pause gegen seinen Gastgeber VfL mit 1:0 in Front, aber dann drehten die Osnabrücker mächtig auf und Blumenthal wurde mit 4:1 erschossen. — Wie nicht anders zu erwarten, fand Hannover 96 auf eigenem Platz wenig Widerstand bei 0:7 Linden und so gewannen die 96er glatt mit 6:1 (3:1), während es in Algermissen zwischen 1911 Algermissen und dem VfB. Peine eine etwas überraschende Punkteteilung mit 1:1 (1:1) gab.

Werder Bremen — Eintracht Braunschweig 5:3 (2:1)

15 000 Zuschauer waren in der Bremer Kampfbahn, als der hannoversche Anparteiische Goll bei schönstem Fußballwetter bei mit größter Spannung erwarteten Punktetampf zwischen Werder und der Braunschweiger Eintracht auf dem etwas glatten Boden anpfiff. Braunschweig spielte ohne den verletz-

Das Spiel hatte nach der Pause seine Höhepunkte gefunden; da wurden Leistungen gezeigt, die an Breslau gegen Dänemark und an Berlin gegen Norwegen würdig anknüpften. In der ersten Hälfte hatten die beiden raschen Torerfolge die deutsche Elf zu sehr in Sicherheit gewiegt. Man glaubte den Gegner zu leicht nehmen zu können. Dazu kamen noch Fehlgänge Satobs, der etwas steif wirkte und schließlich die ganze Abwehr anstreckte. So gab es zahlreiche gefährliche Augenblicke vor dem deutschen Tor, die mit Glück und ohne Schaden abgewendet wurden. Ganz anders war das Bild nach der Pause. Blitzschnelle Züge mit Platzwechsel, Flankenbälle und seine Stellungsläufe gestalteten das Geschehen überaus abwechslungsreich. Viele technische Feinheiten, die die deutsche Mannschaft so meisterhaft beherrichten, würzten das Spiel. Schön lief nach der Pause in seinem ersten Länderspiel zu einer ganz großen Leistung auf. Der Dresdner war überhaupt der gefährlichste Stürmer für die Schweden, da er sich in der zweiten Halbzeit in der vom Schnee befreiten Hälfte musterergütig zur Geltung bringen konnte. Danach war Siffing der beste Stürmer der deutschen Elf, der die Angriffe wieder vorzüglich leitete. Szepan raderte vorn und hinten, war wieder überall. Auch Urban war sehr gut. Auf der anderen Seite spielte sich Lehner mit Schön immer besser ein, so daß dieser Flügel der wirkungsvollere war. Auch die Läuferreihe war nach der Pause besser. Gellesch war wie in den ersten 45 Minuten so auch nach dem Wechsel der beste Abwehr- und Aufbauspieler. Die Verteidiger hatten sich gleichfalls besser gefunden, wenn auch das Abspiel nicht immer rein war. Jakob hatte manchmal großes Glück, so daß er sein Tor reinhalten konnte. Die Schweden bildeten eine durchschnittlich gute Mannschaft, die eigentlich diese 0:5-Niederlage nach ihrem Eifer und Streben nicht ganz verdient hatte. Sie zeigte ein gutes, geschlossenes Spiel. Wenn einer gelobt werden muß, so war es trotz der fünf Tore der Schlusmann Bergquist. Die Verteidigung war unseren fünf Kombinationsstürmern nicht ganz gewachsen. Auch die Läuferreihe konnte die Dedung nicht immer vollständig durchführen. Grahn kam hier durch seine große Erziehung noch am besten zur Geltung. Ihre großen Augenblicke hatten die Schweden in den letzten 15 Minuten der ersten Halbzeit.

ten Mittelfäufer Sacha, für den Leister im Läuferzentrum stand, Werder hatte umgestellt und ließ Wittenbecher neben Hundt verteidigen, während Mahlsfeldt wieder den Sturm führte und Maier und Amann neben sich hatte. Amann auf halblinks fiel dabei die Aufgabe zu, den Braunschweiger Lachner kaltzustellen und ihn in der Aufbauarbeit zu hindern, so daß der Braunschweiger Sturm auf sich selbst gestellt war.

Diese Arbeit erledigte Amann in der ersten Halbzeit glänzend und Lachner konnte seinen Sturm nicht wie sonst gewohnt mit Vorlagen bedienen. Dieses Handicap wirkte sich auf den ganzen Mannschaftsapparat der Braunschweiger aus, die Elf wurde aus dem Gleichgewicht gebracht, wurde nervös und überhastet und von Werder schließlich so unter Druck gesetzt, daß sich fast der ganze Kampf der ersten Halbzeit in der Hälfte Eintrachts abspielte. Werders Kombination ließ nach langer Zeit erstmalig wieder genau wie ein Chronometer, mit einer unheimlichen Präzision und Schnelligkeit, die immer wieder verblüffte. Da fiel kein Mann durch besonders gute Leistungen auf, da waren sich alle gleich. Wenn trotzdem die 2:1-Führung Werders bei der Pause gering erscheint, so dürfte Eintracht seinem Torhüter Ehlers dafür dankbar sein, der an



GÜLDENRING

4 PFG

Mit Goldmundstück

OVERSTOLZ

4 1/2 PFG

Ohne Mundstück

RAVENKLAU 5 PFG

MIT GOLDMUNDSTÜCK

AUSLESE 6 PFG

OHNE MUNDSTÜCK

Haus Neuerburg

So behaglich die warme Stube für den Raucher ist, so gefährlich ist sie für seine Zigarette. Denn die trockene Heizwärme entzieht dem Orienttabak die Feuchtigkeit und lässt eine sonst milde Mischung auf einmal scharf und beissend schmecken. Gerade das wollten wir verhindern, als wir beschlossen, unsere Zigaretten durch abgedichtete TROPEN-Packungen zu schützen. Dank dieser Vorsorge bleiben sie nun auch während der Heizperiode frisch und erfreuen immer wieder den Raucher durch die Feinheiten ihrer zarten Mischung.

diesem Tage neben viel Können ein enorm großes Glück entwickelte, wenn die Angriffe der Grünweihen ununterbrochen gegen sein Tor rollten. Nebenbei verzeichneten die Werder Stürmer über großes Schicksal. Mehr als einmal rollte der Ball haarsträubend am leeren Tor vorbei, und die Deckung der Eintrachtler kam aus der Beklemmung nicht heraus. So spielte Werder gegen Eintracht in einer zuletzt nie gesehenen Form auf Sieg und Eintracht war glatt abgemeldet! In der zweiten Halbzeit hielt der Druck vorerst an und in wenigen Minuten fielen drei weitere Tore für Werder, so daß die Bremer 5:1 führten, als Maier einen Foull-Elfmeter so unglücklich schuß, daß Ehlers halten konnte. Im Gegenangriff fiel der zweite Treffer für Eintracht und später verwandelte Lachner noch einen von Hundt verschuldeten Elfmeter zum dritten Gegentor. In dieser Zeit hatte Eintracht durch großen Kampfesifer ungedingt mehr zum Spiel, und sehr oft sah es kritisch für die Bremer aus. Das Spiel wurde gegen Schluß etwas hart von beiden Seiten geführt, doch wurden

Herausstellungen nicht nötig. Lachner war es, der den Braunschweigern den Auftrieb gab, als er den inzwischen verletzten Amann abschütteln konnte und das ganze Defensivspiel der Eintrachtler nun in eine Offensive verwandelt wurde. Trotzdem aber gewann Werder verdient und das Ergebnis 5:3 ist dem Spielverlauf nach für Eintracht noch recht glücklich.

Eintr.	Braunschweig	Werder Bremen	U.S.B. Blumenthal	WfL. Osnabrück	Hannover 1896	1911 Algermissen	Arminia Hannover	Germania Wolfenbüttel	WfB. Peine	07 Linden	
7	6	0	1	31:8	12:2	7	5	2	—	29:12	12:2
9	4	2	3	19:21	10:8	7	4	1	2	13:9	9:5
5	4	0	1	23:7	8:2	8	2	4	2	7:9	8:8
8	3	1	4	11:13	7:9	8	0	3	5	9:29	3:13
7	0	2	5	6:20	2:12	8	0	2	5	6:20	2:12
6	0	1	5	4:24	1:11						

War das nötig?

Stern Emden gegen Germania Beer fiel aus

Das in ganz Ostfriesland mit Spannung erwartete Spiel zwischen Stern Emden und Germania Beer kam am gestrigen Sonntag leider nicht zur Durchführung. Das Spiel wurde am Sonnabend nachmittag abgesetzt, da der Platz nicht bespielfähig war. Da es aber über Nacht trocken blieb und auch am Sonntag schönstes Wetter herrschte, war die Voraussetzung für einen guten Kampf wohl gegeben. Leider war die Spielablage in Emden fast gar nicht befähigt worden, und so zog eine große Zuschauerzahl hinaus zum S.V. Sportplatz, mußte aber leider unverrichteter Sache wieder umkehren. Das Spiel dürfte in diesem Jahre kaum nachgeholt werden, vielmehr wird man sich bis zum Januar des nächsten Jahres gedulden müssen. Die Tatsache des Spielausfalls wurde überall lebhaft erörtert und bebauert, da der Platz am Sonntag in sehr guter Verfassung war und das Spiel wohl hätte durchgeführt werden können.

Viktoria-Oldenburg — Spiel und Sport-Emden 1:4 (0:1)

Für die Emden war es am gestrigen Sonntag gerade kein Spaziergang nach Oldenburg, mühten sie doch gegen die spielstarke Mannschaft von Viktoria antreten. An der Holler Landstraße erlebten die Anhänger der Blauroten dann auch einen Kampf, den die Emden dank ihres eifrigen Spiels für sich entscheiden konnten. Beide Mannschaften bestritten dieses Spiel in bester Beisehung. Die Emden Farben vertraten: Preuß; Bodemann, Berends; Hinrichs I, Grabowski, H. Houtrow; Nanninga, Waldeck, Morik, Scheiwe, Hinrichs II. Gleich vom Anstoß an entwickelte sich ein flotter und mit zehrender Kampf. Ueberraschend schnell hatten sich die Emden gefunden. Der Sturm arbeitete sich gleich einige sehr schöne Schußgelegenheiten heraus. Bereits in der sechsten Spielminute war der Führungstreffer für Emden fällig. Nanninga nutzte einen Schnitzer des linken Läufers der Platzbesther geschickt aus, und unhalbar sauste der Ball in die Maschen. Das brachte neues Leben ins Spiel. Die Platzbesther drehten nun mächtig auf und machten mit ihrem guten Kombinationspiel der Emden Hintermannschaft sehr viel zu schaffen. Preuß muß zweimal kurz hintereinander sein ganzes Können einsetzen, um den Ausgleich zu verhindern. Einen scharfen Schuß von Harms hält er geradezu glänzend. Bei einem weiteren gefährlichen Angriff gelingt es ihm, durch Fußabwehr gegen Feber zu retten. Bei den weiteren Angriffen der Blauroten erweisen sich Emdens Verteidiger als sehr sicher. Es ist einfach nicht an ihnen vorbeizukommen. Und gelingt es den Oldenburgern wirklich einmal, dann klärt Preuß in seiner ruhigen und sicheren Manier. Emdens Stürmer haben mit ihren weiteren Angriffen bis zur Pause auch kein Glück, und so wird mit 1:0 in die Pause eingetreten. Auch in der zweiten Halbzeit spielen die Emden unbeeinträchtigt weiter. Bereits die zweite Spielminute nach Wiederbeginn bringt den Emdern den zweiten Torausgang. Der Torwart der Platzbesther läßt einen Ball abprallen, Emdens Mittelfürmer Morik erfaßt sofort die günstige Gelegenheit, und schon steht es 2:0. Die Emden bleiben zunächst auch weiter im Angriff. Grabowski arbeitet mit aller Kraft. Immer wieder wirft er seinen Sturm nach vorn. Viktoria versucht nun durch Umstellungen etwas zu erreichen. Die Mannschaft gewinnt auch dadurch an Schlagkraft und in der zwanzigsten Minute ist es dann Wagner, der den Gegentreffer anbringt. Von diesem Zeitpunkt an läuft das Spiel der Oldenburger. Angriff auf Angriff rollt auf das Emden Tor. Die Hintermannschaft hat schwer zu arbeiten, zeigt sich aber immer wieder der Lage gewachsen. Mitten in dieser Drangperiode der Platzbesther fällt dann in der dreißigsten Minute das entscheidende dritte Tor. Hinrichs II arbeitet sich auf der linken Seite sehr schön an den Käufer vorbei, turt nach innen und schießt unhalbar ein 3:1. Das gab dem Spiel die Wendung. Die Viktoriaaner fallen nach diesem Tor gänzlich auseinander, und die letzten fünfzehn Minuten beteiligt sich fast die gesamte Emden Mannschaft am Angriff auf das Tor der Gastgeber. Aber auch dort wird eifrig verteidigt. Es scheint schon so, als sollten sich die Mannschaften mit diesem Ergebnis trennen. Aber zwei Minuten vor dem Abpfiff kann Waldeck durch unheimlich harten Schuß den Ball das vierte Mal im Oldenburger Tor unterbringen.

sehen lassen konnte und von der man in Oldenburg angenehm überrascht war.

In der Mannschaft der Oldenburger waren die Außenläufer nicht ganz auf gewohnter Höhe, auch erreichte Bulle in der Verteidigung nicht die von ihm sonst gewohnte Form. Aber dies war für den Endsieg der Emden nicht ausschlaggebend. Es triumphierte hier der größere Kampfesifer und Einsatz. Mit dieser Leistung kann Spiel und Sport beruhigt den kommenden Punktämpfen entgegengehen.

Svvg. Aurich — Reichsbahn Oldenburg 3:1 (1:0)

Aurich erzielte 19 Eden gegen 4 der Reichsbahner

Nach den in letzter Zeit von den Aurichern gezeigten guten Leistungen konnte man auch im gestrigen Spiel von den Rotweihen einen klaren Sieg erwarten. Leider wurden die hochgepannten Erwartungen jedoch von der Auricher Elf nicht erfüllt, die wieder einmal nicht mit stärkster Mannschaft antrat. Im Spiel wurden von beiden Mannschaften auch keine besonderen Leistungen gezeigt. Wenn auch die Hiesigen trotz ersahgeschwächter Mannschaft fast eine Klasse besser waren als die Oldenburger, so stellt das erzielte Resultat doch keineswegs den Spielverlauf und die Ueberlegenheit der Rotweihen richtig heraus. Man braucht sich nur das Emdenverhältnis anzusehen, um ermessen zu können, daß die Platzherren tatsächlich vollkommen falsch gespielt haben. Das Spiel lag fast dauernd in der Spielhälfte der Oldenburger und die Auricher fanden sich selbst im Wege, so daß von dem in veränderter Aufstellung angetretenen Sturm der Platzherren die vielen, vielen Torgelegenheiten nur zu einem Bruchteil ausgenutzt werden konnten. Aurich trat ohne Kost und Schläger in folgender Aufstellung an:

Schmidt; Mönkemeyer, Müller; Kuntzger, Töllner, Wiene; Wörndle, F. Janssen, Hüter, Hollenstein.

Reichsbahn Oldenburg: Janssen; Bode, Beyer; Müller, Prühner, Blaefer; Fietzche, Plushorn, Bünning, Grüll, Möller.

Der Boden ist ziemlich glatt und schwer. Bei herrlichem Sonnenschein beginnt das Spiel, es fällt jedoch auf, daß nur sehr wenig Zuschauer zugegen sind. Man sieht am Radio und hört sich das Länderspiel Deutschland-Schweden lieber an, da man wohl annimmt, daß die Auricher dieses Spiel sicher gewinnen werden. Die Rotweihen sind auch gleich im Bilde. Die ausgezeichnete Läuferreihe beherrscht das Spiel, so daß die Stürmer sich über Beschäftigung nicht zu beklagen haben. Im Sturm fehlt jedoch der in den letzten Spielen gewohnte Zusammenhang. So ist alles ziemlich auf Einzelaktionen eingestellt. Bei den Angriffen der Oldenburger stellt sich heraus, daß der Sturm viel zu harmlos ist, um die hervorragende Auricher Abwehr überwinden zu können. Wenn aber Schmidt bei einigen Scharfschüssen auf die Probe gestellt wurde, so erledigte er seine Aufgabe mit einer imponierenden Sicherheit und Ruhe. Nach vierstündiger Spielzeit verwandelt Eden eine Rechtsvorlage mit einem Direktschuß unhalbar und Aurich führt 1:0. Aurich bleibt weiterhin überlegen und man muß sich nur wundern, daß bei solch hervorragendem Spiel der Läuferreihe, in der Kuntzger und Töllner heute besonders hervorstechen, nicht mehr Tore fallen. Aber vorne steht einer dem anderen im Wege. So ist von der ersten Halbzeit eigentlich nicht weiter viel zu berichten, als daß Schmidt bei einigen gefährlichen Angriffen des Oldenburger

Rechtsaußen hervorragende Abwehrleistungen zeigte und den möglichen Ausgleich der Gäste verhindern konnte.

In der zweiten Halbzeit war es nicht viel anders. Anfänglich kamen die Gäste etwas auf, doch es war nur ein Aufklaren. Mönkemeyer wechselte jetzt mit Töllner. Hüter hat kurz hintereinander zwei große Torgelegenheiten, verpaßt sie aber. Die Zahl der von Aurich erzielten Eden wirkt beinahe grotesk, fast alle werden hervorragend getreten, bringen aber nichts ein. Einmal hat Aurich großes Glück, als plötzlich der Rechtsaußen der Oldenburger unmittelbar in Tornähe austaut und freies Schußfeld hat, er schießt aber kläglich neben den Kästen. Erst 30 Minuten nach dem Seitenwechsel fällt der zweite Erfolg für die Platzherren. Wegen Foulspiels gibt es einen Strafstoß für die Rotweihen, den Eden mit einem unheimlichen Bombenschuß in Kniehöhe aus ca. 25 Meter völlig unhalbar ins Tor feuert. Einen fabelhaften Schuß hat dieser Eden, er ist zwar ein bißchen langsam, aber wenn er zum Schuß kommt, hat kein Torwart etwas zu lachen. Er sorgt auch für den dritten Treffer und erzielt somit den „hat-trick“, so daß das ganze Spiel zu einem persönlichen Erfolge für ihn wird. Wieder ein Strafstoß, dieses Mal aber wegen Hand. Aus gut 35 Meter im Mittelfeld saust der Ball, abermals unhalbar ins Netz. Mit 3:0 hat Aurich nun das Spiel sicher gewonnen. Wenige Minuten vor Schluß erhält dieser Sieg jedoch noch einen Schönheitsfehler, denn die Gäste erzielen nach einem Mißverständnis in der Verteidigung doch noch den Ehrentreffer. Danach flaut das Spiel ziemlich ab und bis zum Schluß wird an dem Ergebnis nichts mehr geändert.

Das Ergebnis ist für die Oldenburger sehr schmeichelhaft, denn mit voller Mannschaft hätten ihnen die Auricher bestimmt noch einige Tore mehr aufgebremmt. Aber auch diese Mannschaft hätte dem Spielverlauf nach mit mindestens fünf Toren Unterschied gewinnen müssen, wenn nicht der Sturm so unproduktiv gespielt hätte. Wie gewöhnlich, war die Hintermannschaft der beste Mannschaftsteil, in welcher die beiden alten Haudegen Mönkemeyer und Töllner, abwechselnd auf dem Mittelfeldposten wirkend, die Dirigenten der ganzen Mannschaft sind. Die Oldenburger werden wohl das „rote Licht“ in der Tabelle bleiben, die Mannschaft ist noch nicht reif für die erste Kreisklasse.

Sportfreunde Oldenburg — Sportvsg. Westhaudersehn 7:0 (1:0)

Wie nicht anders zu erwarten war, mühten die Festhüter gegen diese körperlich und auch spielerisch starke Soldatenmannschaft eine weitere Niederlage hinnehmen. In der ersten Halbzeit verlief das Spiel noch ausgeglichen. Durch einen Elfmetertreffer gingen die Platzbesther in Führung. In diesem Ergebnis wurde bis zur Pause nichts geändert. In der zweiten Halbzeit setzte sich dann die größere Spielerfahrung der Platzbesther durch, die in regelmäßigen Abständen ihre Tore (darunter einen weiteren Elfmeter) erzielten. Man muß allerdings sagen, daß der Sieg zahlenmäßig etwas zu hoch ausgefallen ist.

Tabelle der 1. Kreisklasse

Germania Leer	4	4	—	24:2	8:0	
Viktoria Oldenburg	6	3	1	2	18:12	7:5
Stern Emden	3	3	—	—	8:2	6:0
Sportfreunde Oldenburg	5	3	—	2	14:4	6:4
Sportvereinigung Aurich	5	2	1	2	8:10	5:5
SuS. Emden	4	2	—	2	5:7	4:4
Reichsbahn Oldenburg	4	—	—	4	4:23	0:8
Westhaudersehn	5	—	—	5	2:24	0:10

Die Werfthäuler von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

31) (Nachdruck verboten)

Ich will zu ihm gehen, grübelte er weiter, und zwar sobald als möglich. Ich werde ihm entgegenkommen. Wie aber ist es für einen Menschen zu helfen? Haltlos... ein haltloser Mann, das war das Wort. Haltlose Menschen sind wie Figuren auf einem Schachbrett, die eine Hand hin und her schiebt. Und wer war es, der hier sein Spiel spielte? Dieser da, der lächelnde Rilby...

Frank hatte seinen Entschluß gefaßt.

Gegen Abend kam ein Brief von Juliane. Sie teilte mit, daß sie zu ihrer Mutter gestern Abend nicht hätte kommen können. Es war so, wie Frank vermutet hatt: der Hausarrest war von neuem verhängt worden. Weiter schrieb sie, sie hätte niemand gehabt, um ihm Bescheid zu schicken; sie wäre untröstlich darüber, daß er vergeblich hätte warten müssen. Sie würde heute Abend nach zehn Uhr an ihrem Kammerfenster auf ihn warten.

Frank lieste den Brief. Die Schriftzeichen eilten wild über das Blatt. Der ganze Jörn ihres Herzens war darin zu lesen. Als es dämmerte, ging Frank zum Schiff hinunter. Es war ein finsterner Abend. Aus dem verwölkten Himmel fielen immer noch einzelne Tropfen. Er erreichte die Schiffstreppe. Da kam ein Mann von Bord und stolperte ihm entgegen. Es war Rümloff. Er hielt beide Geländer umfaßt, blieb stehen und wartete, daß Frank herankäme.

„Sind Sie es, Herr Frank?“ flüsterte er. „Ich bitte Sie tausendmal um Verzeihung, daß ich ohne Ihre Erlaubnis hier bin! Sie werden mich, wie ich hoffe, verstehen... der Baas erlaubt es mir nicht. Ich aber mußte wieder einmal nachschauen!“

„Sie können kommen, wann und soviel Sie wollen“, gab Frank zurück. „Ich weiß ja, was Sie betreibt.“

Der Meisterknecht bedankte sich. Er sagte mit einem Anflug von Humor: „Wie der eine sich zu einem Mädchen klieht, so der andere zu einem Schiff.“

Frank sagte: „Ich habe mich schon gewundert, daß Sie sich in den letzten Wochen nicht mehr zeigten.“

„Nun, das ist mir auch schwer genug gefallen. Ich lerne doch bei jedem Besuch... Sie dürfen aber nicht glauben,

daß ich nur wegen dem Bas fortgeblieben bin. Es war noch etwas anderes. Ich konnte einfach nicht.“

„Weshalb konnten Sie nicht?“

„Ja, weshalb! Sie haben es sicher selbst nicht besonders gern, daß ich da bin... Sie bestreiten das, Herr Frank? Sie werden sich noch daran erinnern, daß ich Sie vor Wochen um etwas gebeten habe. Nun, weshalb darüber noch Worte verlieren...“ Er leuchtete.

Frank wartete.

Nach einer Weile fuhr er fort: „Ich kann es ja sagen: Ich fühle mich von Ihnen verächtelt... zurückgestoßen geradezu...“

Frank begann sein Spiel. Er sagte: „Und wenn ich Sie jetzt nicht mehr... zurückstoße? Wenn ich Sie nun doch bitten würde, zu uns zu kommen... sobald sich das ermöglichen läßt?“

Rümloff hob die Hände vom Geländer. Er schnaute über das Gesicht.

„Was ist das?... Sie wollen mich haben?“

„Jetzt spiele ich mit dem Feuer, dachte Frank. Er hätte seine letzten Worte am liebsten in einen Scherz umgebogen. Doch tat er es nicht und blieb bei seinem Plan. Er erklärte: „Es würde zwar eine Bedingung daran zu knüpfen sein, Herr Rümloff.“

„Was für eine Bedingung? Ich bin bereit, tausend Opfer zu bringen... für Sie wäre ich zu allem bereit! Sagen Sie mir rasch Ihre Bedingung!“

„Sie müßten Geld ins Geschäft einlegen, und zwar eine ansehnliche Summe. Wären Sie dazu bereit?“

Eine lange hauchlose Stille folgte; es war, als hätte der Meisterknecht den Atem verloren. Er ließ die Hände mit einem weichen Schlag aufs Geländer fallen.

„Geld wollen Sie von mir?“ murmelte er dann. „Eine ansehnliche Summe? Lassen Sie mich nachdenken... Es ist sehr lieb von Ihnen, daß Sie mich nicht mehr zurückstoßen wollen. Geld? Eine größere Summe?... Viel Geld also?“

„Fünfhunderttausend“, sagte Frank auf Geratewohl.

„Fünfhunderttausend?... So so...“

„Haben Sie jodiel künftige?“

„Künftige?“ versetzte Rümloff und rieb mit den Händen über das Geländer. „Das nicht gerade. Aber man könnte es vielleicht beschaffen. Lassen Sie mich bitte etwas Zeit zum Ueberlegen. Ja, bitte, bleiben Sie mir im Wort! Nur einige Zeit! Ein Vierteljahr vielleicht!... Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht.“

„Vielleicht kann Herr Rilby Ihnen helfen?“

„Rilby? Ja, so... Nun, bleiben Sie mir vor allen Dingen im Wort, lieber Herr Frank. Und, ach, wenn das zustande käme, wie sollte ich Ihnen danken! Sie wissen nicht... Sie stellen sich nicht vor, was das für mich bedeuten würde!“ Seine Freude ist ead, dachte Frank. Vielleicht wird dies kein Spiel bleiben. Helfen werde ich ihm bestimmt; wie, das wird sich noch zeigen... Er sagte:

„Ich bleibe Ihnen also im Wort. Werden auch Sie mir Ihr Wort darauf geben, daß Sie, sobald Sie die Summe künftige haben, diese, falls Sie sie irgendwo einlegen, nur in unsere Firma einlegen werden?“

Rümloff nickte begeistert zu. „Hier haben Sie meine Hand darauf, Herr Frank! Sie haben mich heute sehr glücklich gemacht! Bedenken Sie immer, es ist doch die Wert, wo meine Vorfahren gearbeitet haben... das ist mir im Herzen drin...“

Erst nach einer ganzen Weile kam er mit seinen Dankesbetuerungen zu Ende. Als er dann ging, schien er wie erlöst zu sein.

Das wäre also geklärt, sagte sich Frank. Der denkt nicht daran, sich bei der Seebergschen Affäre einzumischen. Von ihm droht keine Gefahr, jodiel habe ich mit meinem Spiel herausgebracht. Noch aber weiß ich nicht, was der andere im Sinn hat: Rilby.

Er schlenderte zum Deich, durchschritt das Werfitor und näherte sich dem Seebergschen Plage. Er atmete tief auf und reichte die Arme, als wollte er eine Last abwerfen.

Gleich würde er Juliane sprechen... Er ging durch die Finsternis auf das weiße Haus zu. Die Glycerine hob sich schwarz von der Wand ab. Die Fensterlägel da oben standen offen. Aus einem der anderen Zimmer kam Klaviermusik. Es war eine Sonate von Mozart. Juliane spielte also.

Eben wollte er stehenbleiben, als sich von der anderen Seite Schritte näherten. Sie waren noch unten auf der Deichstraße. Er ging weiter. Jetzt hörte er, wie jemand die Holzstiege zum Deich hinaufstieg. Es war ein Mann, der etwas im Arme zug. Als der Mann vorüberstieft, erkannte er ihn. Es war Rilby.

„Sind Sie es, Herr Frank?“ fragte er. „Ich gehe zu Rümloff in die Dunkelkammer, damit wir schnell das Bild fertigmachen. Halten Sie den Daumen, daß es gut geworden ist!“

Frank hatte eine Frage auf der Zunge. Doch der andre war schon ins Haus verschwunden.

Ein Wildfremder darf eintreten, dachte er erbittert; wenn aber ich, der beste Freund, den Caspar Seeberg überhaupt finden kann, über die Schwelle tritt, so würde man mit erschrockenen Augen auf mich zutommen und mich zurückschrecken: Es ist unmöglich, Herr Frank!

Er schüttelte den Kopf und schickte sich an, auf und ab zu gehen. Noch immer klang die Sonate. Juliane spielte jetzt das Menuett.

Nachdem er eine halbe Stunde gewartet hatte, wurde Frank von oben aus dem Fenster angerufen. Er hörte eine Stimme seines Namen flüstern. Es war nicht Juliane, sondern Ulrike. Sie flüsterte ihm zu:

„Juliane muß vorspielen. Sie läßt dich herzlich bitten, noch zu warten. Sie hat dir etwas sehr, sehr Wichtiges mitzutellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Weener

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Bunde Band 23 Blatt 209 eingetragene Erbbaurecht, das auf dem im Grundbuch von Bunde Band 18 Blatt 74 verzeichneten Grundstück Kartenblatt 5 Parzelle 192/35 zur Größe von 19,43 Ar für die Zeit vom 1. November 1936 — 1. November 2025 eingetragen ist, am

4. Dezember 1937, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Adolf-Hitler-Straße 4, Zimmer Nr. 1, versteigert werden. Auf dem Grundstück steht das Wohnhaus Nr. 345, es umfasst weiter einen Hofraum und den Längsader. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Oktober 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Erbbauberechtigte waren damals die Eheleute Arbeiter Wessels Snitjer und Hindertje geb. Wilten in Bunde, je zur ideellen Hälfte, eingetragen.
Amtsgericht Weener, 3. 11. 1937.

Zu vermieten

Schöne 3räumige Oberwohnung zu vermieten in Neermoor, Kirchstraße 13.

Zwei Zimmer

Sofort oder später zu vermieten, evtl. auch möbliert abzugeben. Schr. Angeb. unt. E 934 an die DIZ., Emden.

Zu mieten gesucht

2räumige Wohnung

zum 1. Dezember oder sofort gesucht. Sicherer Mietzahler. Zu erfragen unter Nr. 1306 bei der DIZ., Emden.

3-4-Zimmer-Wohnung

(möglichst abgesehl. Etage) zu sofort oder später an guter Lage gesucht. Mietpreis bis 65 RM. Schriftl. Angebote u. E 922 an die DIZ., Emden.

Stellen-Angebote

Suche für den Haushalt auf sofort ein junges Mädchen. Schr. Angebote unter E 940 an die DIZ., Emden.

Fräulein

als Stütze für Laden und Haushalt zu sofort gesucht. Mädchen vorhanden. Bäckerei Cramer, Emden.

Frau

Suche eine Frau für einen alleinsteh. Mann auf dem Lande. Schr. Ang. u. N 256 a. d. DIZ., Aurich.

Gesucht auf sofort für kleinen Haush.

Gesucht auf sofort für kleinen Haush. auf dem Lande eine Haushälterin. Schr. Angebote unter N 8 an die DIZ., Wittmund.

Mädchen

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Mädchen das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Vorzustellen im Gasthof zum braun n Pferde, Emden, Voltentorstraße 27.

Lehrmädchen

für Damen-Frisiergeschäft gesucht. Schriftl. Angebote unter E 941 an die DIZ., Emden.

Elektrogehilfen

auf sofort gesucht. G. Bierkant, Elektromeister, Pevsum. Fernruf 155.

Suche auf sofort eine tüchtige Bürokräft

Timmel, den 22. Nov. 1937. S. A. Buh, Preussischer Auktionator und Rechtsbeistand.

Heizer

kann noch unbefahren sein, für Schleppdampfer auf dem Dortmund-Ems-Kanal gesucht. Schriftliche Angebote unter E 935 an die DIZ. in Emden.

Suche zum baldigen Antritt einen landw. Gehilfen

der mit Pferden umgehen kann. Johann Behrens, Bargstede bei Ems.

Ein erster und ein dritter Gehilfe

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Rud. Alfermann, Bauer, Borkum-Diland.

Stellen-Gesuche

Buchhalterin in ungefündigter Stellung, Stenographie und Maschinenschriften, wünscht sich zu verändern. Schr. Angebote mit Gehaltsangabe unter E 936 an die DIZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchtes Auto 4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter N 7 an die DIZ., Wittmund.

Suche gebrauchte Wellblech-Garage

für Personenwagen. Angebote mit Größe und Preis unter E 942 an die DIZ., Emden.

Vermischtes

Welcher alleinstehende Beamte (50er Jahre) wäre geneigt, mit einer alleinst. Witwe im gleichen Alter, mit eig. Hausstand einen gemeinschaftl. Haushalt zu führen? Ab dann werde ich ein Haus kaufen. Schr. Angeb. unt. E 939 an die DIZ., Emden.

Kaufmanns-gehilfenprüfung 1938

Anmeldungen für die im Frühjahr 1938 stattfindenden Kaufmannsgehilfenprüfungen sind spätestens bis zum 31. Dezember 1937 einzureichen. Anmeldeformulare können von der Industrie- und Handelskammer angefordert werden.

Zur Prüfung zugelassen wird, wer in der Lehrlingsrolle der Industrie- und Handelskammer eingetragen ist und seine Lehrzeit am 1. April 1938 beendet hat oder bis zum 30. Juni 1938 beenden wird.

Emden, den 20. Nov. 1937. Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.

Zu verkaufen

Bad Zwischenahn Modernes kleines Einfamilienhaus mit großem Garten fortzugs- halber zu verkaufen. Schr. Angebote unter E 937 an die DIZ., Emden.

Gastwirtschaft in der Nähe Wilhelmshavens

mit flottem Saalgeschäft, Clubzimmer, 4 Fremdenzimmern mit fließendem Wasser und Zentralheizung, Autogarage, krankheits- halber zu verkaufen. Schriftliche Angebote erbeten unter E 938 an die DIZ. in Emden.

Norden

Norder Lichtspiele Fernsprecher 2761 Die große **Kinder-Vorstellung** nur am **Mittwoch**, dem 24. November, Anfang 4 Uhr



Dornröschen

Beiprogramm: Kinderlieder. Preise der Plätze: 20, 40, 50 Pfg. auch für Erwachsene. Numerierte Plätze im Vorverkauf. Hotel Reichshot.

Kontursverfahren

In dem über das Vermögen der Firma Haß & Eils in Norderey soll die Schulverteilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind R.N. 491,10 bevorrechtigte Forderungen und R.N. 24 820,23 nicht bevorrechtigte Forderungen. Hierfür ist eine Masse von R.N. 7531,32 vorhanden. Rechtsanwalt Dr. Stiftenboom, Norden, Kontursverwalter.

Wollwertige Zuckerschnitzel eingetroffen. Heine, Speckmann, Dornum.

Harlingerland

Elektrizitäts- genossenschaft Friedeburg u. Umg. e. G. m. u. S.

Am Montag, dem 29. November 1937, abends 7 Uhr, bei Gastwirt Gerh. Ditmanns in Friedeburg

Außerordentliche General- versammlung Tagesordnung: **Auflösung der Genossenschaft.** Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Ausschreibung

über Ausführung von Bauarbeiten zum Schülerweiterungsbau in Leerhase. Los 1: Erds-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten. 2: Tischlerarbeiten. 3: Malerarbeiten. 4: Schmiedearbeiten. 5: Klempnerarbeiten.

Bedingungsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, bei dem Bürgermeister E. H. Men in Leerhase in Empfang zu nehmen. Der Schulvorstand. E. H. Men.

Fabrikneues DAW-Motorrad

SB 200 (666,- RM.) kann sofort ab Lager liefern Friedr. Ennen, Kraftfahrzeuge, Strubben (über Wittmund).

Emden

WEINE, SPIRITUEN Wilhelm Ekkenga Emden GROSSESTR. 2 TEL 269

Auto- vermietung Anruf 3008

Wilh Rosenboom jr., Emden

Möbeltransport- Lagerung und Rollfuhr

Büro Alter Markt 5. Nach Büroschluß Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

Auto-Licht

Joh. Siemers / Emden An der Schlichte 3, Fernruf 3223

APOLLO Ab heute Montag:
Jetzt platzt die Bombe des Humors!
Der Kampf des Tobis-Films
Der Mustergatte
gegen die Lachmuskeln u. das Zwercheil der Theaterbesucher beginnt! Ein Name aber besagt alles:
Heinz Rühmann!
So urteilte die Presse:
... ein 100 prozentiger Rühmann-Film liegt vor, einer der es in sich hat ein Spaß der kein Auge trocken läßt. Noch kürzer: Heinz Rühmann wie noch nie! Berliner Volkszeitung.
... Bellal, trotz der allgemeinen Lacherschöpfung, stürmisch! Deutsche Allgemeine Zeitung
... was zum Gesundlachen! Das Publikum lacht nahezu 1 1/2 Std. ununterbrochen! 12 Uhr-Blatt.
... ein köstl. Sorgentöter 8 Uhr-Abend-Blatt.
Im Vorprogramm: **Rund um den Bodensee** u. die aktuelle Fox-Woche
Nun urteilen Sie selbst! Besuchen Sie bitte die Anhangsvorstellungen täglich 18 u. 20 30 Uhr Sonntags ab 15.30 Uhr

Ich bin von jetzt ab zu den Meliorationsarbeiten im Distrikt Emden zugelassen. Kempe, Betsum

Ich kaufe Winter-Weißbrot S. B. Hagen, Emden

Bezirksgruppe Ostfriesland deutscher Kleingärtner. Sonntag, 23. November: **Markt verbilligte Fabrik nach Hannover**



zur Kleingärtnerleistungsschau in der Stadthalle. Auskunf und Anmeldung bis **Mittwoch** bei meinem Hauptkassierer **Wesler**, Neptunstraße 17. **M. Wena** Bezirksamtsleiter

Frostmittel

Ukiellind von Dr. Deteisen
erfolgreiches Frostschutzmittel, wirkt juckreiz- u. schmerzstillend. Akuter Frost verschwindet nach wenigen Tagen, chronisch Frost nach 1 bis 3 Wochen. Einfache Anwendung Tube 60 Pfennig! Alleinverkauf: **Drogerie Johann Bruns, Emden**

Eber deckt für Mindesttag. Selbstiger ist auch verlässlich. N. Griefenborg, Abbingwehr. Fernruf Lopperjum 29.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B u

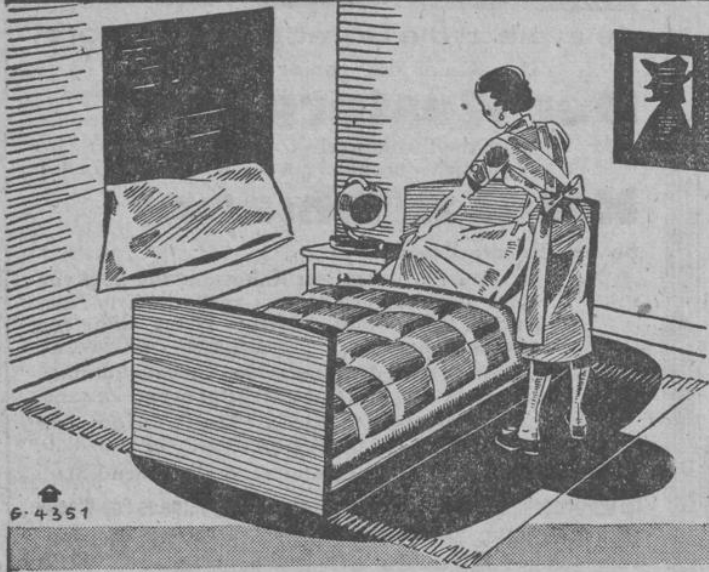
Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
Mit einem Bleistift durchhaken, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Rohlenzäure 251 **Kollaps**
Koff mit dem K. eine feste Verbindung eingeht. Sofort für Zutrom von frischer Luft sorgen, die Fenster öffnen, den Kranken vom Boden aufheben, künstliche Atmung, Sauerstoff-Bombe. Schnellstens Arzt!
Rohlenzäure (Kohlenoxyd), die in der Luft und Mineralwässern vorhanden ist wird auch bei Brauepulvern entwickelt.
Rohlenzäurebad, Bad in kohlenzäurehaltigem Wasser oder Mineralwasser aus natürlichen Quellen.
Rohlenstoff, eines der wichtigsten Elemente, aus dem sich mit Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff alle Pflanzen und Tiere aufbauen. Rohlenstoff ist vorhanden in Stärke und Zucker, also in den wichtigsten Nahrungsmitteln wie Getreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchten.
Rohtrabi, Pflanze mit verdicktem Stengel, der essbar ist. Rote und weiße Sorten. Wachstumsstörungen (z. B. Frost) veranlassen das sog. „Schließen“ des K. Wird bei Trockenheit holzig, bei großer Kälte tritt Plähen ein. Zarter K. kann auch roh gegessen werden.
Rohain, farblose bittere Kristalle, die aus den Blättern des Rohakrautes gewonnen aber auch chemisch hergestellt werden. Rohain wird medizinisch benutzt um örtliche Betäubungen hervorzurufen. Empfindungs- und Schmerzlosigkeit. Rohainmißbrauch, Rohainismus, führt un-

Kollaps weigerlich zu Gedächtnischwäche sowie körperlicher und geistiger Zerrüttung.
Kollasuh, Frucht der Kokospalme, die süßes wohlriechendes Fruchtfleisch und einen weißlichen Saft, die Kokosmilch enthält. Geriebene Kollasuh wird zu mancherlei Gebäck als Mandelzucker verwendet. Das Öl der getrockneten Fruchtkerne wird zu Speisefett, Kollasuff, Kollasubutter verarbeitet sowie zur Margarineherstellung verwendet.
Koll, meist der Rückgang bei der Verschmelzung von Steinkohlen zu Leuchtgas, hat großen Heizwert und eignet sich besonders für die Feuerung von Zentralheizungen.
Kollasuh, Samen einer westindischen Pflanze, enthält Koffein und Theobromin und wird deshalb von den Eingeborenen als Anregungsmittel gefast. Bei uns wird Kollasuh zu medizinischen Anregungsmitteln verwendet, an die man sich aber nicht gewöhnen soll
Koll, Leibschneiden, Bauchgrimmen, plötzliche, anfallsweise Schmerzen im Dünndarm weiter auch solche die von anderen Teilen des Darmes sowie überhaupt von jedem beliebigen Eingeweide des Unterleibs (Leber, Niere, Gallenblase) ausgehen. **Kollaps**, Zusammenfallen, Zusammenfallen. Gewöhnlich plötzlicher Anfall von Schwäche, ra-

Was soll ich tun in jungen Jahren? Sparen, sparen und nochmals sparen!
Vereinsbank e.G.m.b.H. Norden

Ein gutes Bett ist Goldes wert!



- Weiße Stahlrohr-Bettsiele** mit Zugfeder-Matratze **17.95**
- Reform-Unterbett**, Halbwoollfüllung mit Körper-Decke. **12.75**
- Einzieh-Decke**, mit guter Füllung **11.50**
- Stoppdecke**, Halbwoollfüllung, Kunstseidendecke mit Satin-Rücken **12.95**
- Matratzenschoner** **0.68**
- Schlafdecken**, 140/190 cm weiß, Barchent mit farb. Rand **3.25 2.95**
- Schlafdecken**, 130/180 cm grau mit farb. Rand, **1.85**
- Schlafdecken**, 140/190 cm braun mit farbigem Rand, schwere Qualität. **2.75 2.25**
- Kamelhaarfarbige Schlafdecken**, schöne warme Qualität **3.75**

Kaufhaus Otto Hongamp
Aurich, Osterstraße 16-18. Fernruf 666
Das Haus, das anzieht

Das Leben meistern

„Jelbewußt streben, Sieger im Lebenskampf bleiben, dazu muß man sich jung fühlen, schaffensfreudig und lebenslustig. Hat jedoch die Jugendfrische und Spannkraft nachgelassen oder haben sich Anzeichen vorzeitigen Alterns bemerkbar gemacht, dann sollten Sie Ihrem Körper logisch diejenigen Stoffe zuführen, an denen es ihm mangelt. Das bekannte Mineralsalz-Kräuterpulver Heidekraft ist so recht geeignet, hier den richtigen Ausgleich herbeizuführen. Es fördert Stoffwechsel, Stoffkreislauf, Verdauung, Dehnfunktionen, Kreislaufleistungen und spendet somit neuen Lebensmut und neue Lebensfreude. Ermäßigte Preise: 40 Tage-Packung RM. 1.80 Doppelpackung RM. 3.30. In Apotheken, Progerien, Reformhäusern.“

Heidekraft

Ab heute: Das große Lustspiel



Mit Ida Wüst, Leo Slezak, Maria Andergast, Ralph Arthur Roberts, Jupp Hussels, Hans Holt, Rudolf Platte

Ein frisches lebendiges Spiel! Eine tolle Sache, getragen durch die Komik der besten Künstler!

CAPITOL



Reichsnährstand Kreisbauernschaft Aurich

Bauern, Landwirte, Landarbeiter und sonstige Schweinemäster, die im Rahmen der Schweinelieferungsaktion 1938

Mastverträge

abschließen wollen, wenden sich an den für unseren Kreis für den Handel bestimmten Vertragsvermittler **Georg Seeger, Groß-Sander, Kreis Beer**, oder an die **Viehverwertungsgenossenschaft in Aurich**.

Auch die im hiesigen Kreis für den Handel und für die Genossenschaft tätigen Aufkäufer und die Ortsbauernführer nehmen Meldungen zur Weitergabe an die obigen Stellen an. Bedingungen: Pro Schwein-5 Ztr. Mais zum Preis von 1.- RM. unter Roggenfestpreis (im März-April 8.90 RM. je Ztr.) und 2 Ztr. Zuderichmehl á Ztr. 6.50 RM. Lieferung der Schweine August, September, Oktober, November 1938.

Da das Kontingent für den Kreis Aurich beschränkt ist, sind umgehende Anmeldungen erforderlich.

Der Kreisbauernführer.

Welt-Lexikon 1937

mit Atlas. Eine Höchstleistung! 58.000 Stichwörter auf 2700 Textseiten, 2000 Abbildungen und farbige Tafeln, 49 Landkarten und Register mit 15.000 Ortsnamen, 2 stattliche Bindungen mit Goldprägung für nur 12,50 RM. Um dies aufstrebende und nützliche Volksbuch jedem zugänglich zu machen, liefern wir es zunächst ohne Geld zu Monatsraten von nur 2 RM. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht. Erfüllungsort Halle/S. Pestalozzibuchhandlung, Halle/S., Abt. 278

Geschäftsübernahme!

Mit dem heutigen Tage habe ich die **Schmiede u. Schlosserei, den Fußbeschlag u. Wagenbau** der früheren Schmiedemeister **S. Jansen u. Th. Dirls in Aurich, Große Mühlenwallstraße**, übernommen. Ich bitte die Einwohnerschaft von Aurich und Umgebung mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Aurich, den 22. November 1937.

Johann Fellenfick, Schmiedemeister.

Autoreifen

und Schläuche aller Größen repariert und neugummiert in erstklassiger Profilausführung fachmännisch und preiswert; **Neubereifung** liefert

Vollmer

Dampfvulkanisier-Anstalt Aurich, jetzt Walmühle Große Mühlenwallstraße Fernsprecher 224.

Kauft Lose der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung

Birkenreisfäbchen

Liefere ich jedes Quantum, mit verzinkt. Draht gebunden, ca. 3 Pfd. schwer, für 15 Pfg. ab hier unter Nachnahme. — Garantiert gute Ware. —

Johann Robbers, Werlte in Hann., Besenengeschäft.

Rote Perlen

machen schlank fettzählend, blutreinigend, abführend Originalpackung 0.40 RM Kurpackung 2.25 RM Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Kolobium 252 **Kondensierte Milch**

schwerer Verfall eines Kranken als Ausdruck herabgesetzter Lebendigkeit infolge plötzlichen Versagens des Herzens, des Blutkreislaufes oder eines anderen lebenswichtigen Organes. Auch bei immerer Blutung treten diese Erscheinungen auf. Das Aussehen ist verfallen, die Haut blaß, kalter Schweiß tritt auf, Pupillen weit, der Puls klein, oft kaum mehr fühlbar, beschleunigt, Atmung oberflächlich, klein, oft jagend, Temperatur erniedrigt. Kommt vor nach großen Blutverlusten, Lungenembolie, Vergiftungen auch wohl bei Nervenleiden. Behandlung so schnell wie möglich durch den Arzt mit Kreislaufmitteln.

Kolobium, in Aetheralkohol aufgelöste Schießbaumwolle, wird als feuergefährlicher (!) Nagelack verwendet. Das sich dabei bildende Häutchen läßt sich durch Spiritus wieder entfernen.

Kolonialwaren, Bezeichnung für Waren aus tropischen Ländern wie Kaffee, Rohrzucker, Gewürze usw.

Kolophonium, harziger Rückstand bei der Verarbeitung von Terpentin, dient als Geigenharz zum Bestreichen der Saare des Violinbogens, zum Löten sowie zur Herstellung von Siegellack usw. Kolophonium ist leicht brennbar und läßt sich in Alkohol auflösen.

Kombucha, Teepilz, dient zur Herstellung eines Kwass (s. d.), eines erfrischenden Getränkes.

Komfort, entbehrliches englisch. Fremdwort für Bequemlichkeit, Behaglichkeit.

Kommode, franz., Bedeutung „die Bequeme“ entbehrliches Fremdwort für Wäschekiste.

Kompliment, entbehrl. französi. Fremdwort für Lob, Anerkennung, Schmeichelei.

Kompost, entbehrl. franz. Fremdwort für Eingemachtes, eingelegte Früchte, Eingemachtes vertragen auch Säuglinge und Kranke.

Kompresse, lat., Bedeutung = zusammengedrückt. Heißer oder kalter Umschlag mit einem angefeuchteten und zusammengelegten Leinenstück. Siehe auch Umschlag.

Kondensierte Milch, Voll- und Magermilch, die in luftverdünntem Raum bei 50 Grad auf ein Viertel ihres Volumens eingedampft und keimfrei in Dosen eingefüllt ist. Durch dieses Verfahren bleibt die Milch ungekocht. Mit Rohrzucker gesüßte kondensierte Milch hält sich auch in angebrochenen Dosen länger.

Sprecher werden neuen Segelheim am Wümmhügel übergeben, bespielbar, alle bisher ergründeten Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansicht kann nicht übernommen werden.

Sprecher werden neuen Segelheim am Wümmhügel übergeben, bespielbar, alle bisher ergründeten Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansicht kann nicht übernommen werden.

die OTZ-Druckerei



Da es heute stürmisch-kühl, Wird etwas Wärme nicht zu viel. Im Nu das Gas ist angezündet; Die Großmama sich wohl befindet! **Auskunft durch das Gaswerk und die Gasgemeinschaft Emden**

M. Lampe, Norden

„Das Haus der guten Geschenke“

bietet Ihnen eine unerreichte Auswahl in Kristall, Porzellan, Silberwaren, Bestecken, Keramik. Billige Preise.

Postbestellschein!

Für Dezember

nehmen sämtliche Postanstalten und Briefträger Bestellungen auf die **Österrische Tageszeitung** entgegen. Zur Bestellung verwende man beige gedruckten Bestellzettel.

Hier abtrennen

Postbestellschein

Ich bestelle hiermit 1 Stück **Österrische Tageszeitung** (Verlagsort: Aurich) für **Dezember**

und bitte den Bezugspreis mit 1.80 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld mit 36 Pfg.* durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

An das

Postamt

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern, falls diese erwünscht wird, ist eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten. — Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer beim Postamt oder Briefträger angebracht werden.

* Falls Wobholung am Posthalter erfolgt, fällt Bestellgeld fort.

Leere Stadt und Land

Leer, den 22. November 1937.

Gestern und heute

otz. Am Sonnabend Regen und nochmals Regen — sozusagen „van Harten Deaver“ — gestern wieder Kälte und Frost, dazu aber schöne goldene Spätherbstsonne und — wie es heute wird, wissen wir noch nicht so recht. Alles in allem wechselvolles Novemberwetter mit einem guten Schuß eisiger Winterluft. Wer gestern zu Rad über Land gefahren ist, durch den hellen Sonnenschein zu einem kleinen Ausflug verlockt, hat es an den Ohren spüren müssen, daß der Winter nahe ist. Wer nicht draußen vor der Stadt war, sondern nur in den Straßen spazieren gegangen ist, konnte auch Winterboten mancherlei Art sehen. Vor den Lebensmittelhändlungen hingen lechzth schon feiste Hahnen, die es eben nur in dieser Jahreszeit wieder gibt, in anderen Schaufenstern lagen schon schöne neue blaue Schlittschuhe, moderne „Schwundompers“ und auch die solbden alten „Schöfels“ aus. Und dann die Schaufenster, in denen die wunderschönen Weihnachtsgeheule in bunter Pracht ausgebreitet sich den Augen unserer Kleinen darbieten. Wer vor solch einem „Weihnachtsfenster“ steht und einmal sich anhört, was die Kinder dort alles zu sagen haben, wird in die eigene Kindheit zurückverlezt, in die Zeit, als man noch mit den Geschwistern um die Wette zuerst das Fenster zu erreichen lachte, sich mit ausgebreiteten Armen vor die Herrlichkeiten stellte und mit den Worten „Al wat id jeh, is mien“ den ganzen Fensterinhalt kurzerhand annectierte. Was machte es aus, daß nur ein Bruchstück des Traums dann später in Erfüllung ging? — Nun, die Kinder unserer Zeit verstehen es auch, ihre Wünsche, die wahrlich nicht bescheiden gewesen sind, als unsere es einst waren, vorzubringen.

Das, was man gestern so von Winter und Weihnachten sah, ist ja erst der Anfang, wie wird es erst sein, wenn die große Gemeinshaftswerbung zum Lichtfest einleitet? Kammerlein war gestern in den Straßen unserer Stadt allerwärts lebhafter Betrieb zu verzeichnen und zur Ausgehzeit herrschte vor den vielen hellerleuchteten, wunderbar schön ausgestatteten Schaufenstern häufig ein arges Gedränge. Trotz der empfindlichen Kälte am Spätnachmittag war „völ Volk immerwegs“.

Wie es sich auswirkt, wenn auf den Schienen „völ Volk immerwegs“ ist, weiß die Ueberlicht aus, die von der Reichsbahn über den Verkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Münster, dem auch unsere Gegend angehört, herausgegeben worden ist. Im Reiseverkehr ging die Ueberleitung des Fahrplans vom Sommer in den Winterabschnitt in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober reibungslos vonstatten. Wichtige Änderungen traten im Reiseverkehr nicht ein. Abgesehen von den von uns schon bemängelten Zugausfällen auf der Strecke zum Reiderland. (Schriftl.) Der allgemeine Reiseverkehr war im Oktober noch sehr lebhaft. Stärkeren Verkehr brachten das Erntedankfest, der Gallimarkt und der Kramerkmarkt in Oldenburg. Der Berufsverkehr war wie bisher stark, der Ausflugsverkehr mittelmäßig, der Sonderzugverkehr noch recht lebhaft. Es wurden 161 Sonderzüge gefahren, davon 42 für das Erntedankfest. Im Güterverkehr war der Güterverkehr (Ladungsverkehr) sowohl gegenüber dem Vormonat, als auch im Vergleich zum Vorjahre, um 10 % stärker. Gegenüber dem Vormonat waren mehr Wagen erforderlich für Kartoffeln, Kohle, Sand und Weizenstoffe.

Taschenlampen sind gewiß nützliche Instrumente und jetzt, da es abends zeitig dunkel wird, besonders gut zu gebrauchen. Es ist allerdings weniger erfreulich, wenn mit Taschenlampen allerlei Unlug getrieben wird, wie es seit einigen Tagen, eben weil es „so schön früh dunkel“ wird, hier geschieht. Jungen machen sich einen Spaß daraus, in einer dunklen Gasse oder Gasse zu stehen und dann plötzlich Frauen und Kinder anzuleuchten und zu erschrecken. Bei behenden Männern wegen sie das „Rüchtern“, wie sie diesen eigenartigen „Sport“ nennen, nicht, da sie mit Recht fürchten müssen, eine Abreibung zu ernten. Abgesehen von dem Erschrecken und Belästigen durch die Scheinwerfer, kann auch manches Unglück durch den Unlug angetrieben werden, so daß es sich empfiehlt, gegen die „Rüchter“ energisch vorzugehen.

Am nächsten Sonntag Kyffhäuser-Kreis-Appell in Leer

otz. Der Kreisverband Leer im Deutschen Reichskriegerbund, „Kyffhäuserbund“, ruft die in den einzelnen Kameradschaften — den früheren Militärvereinen — in unserm Kreis zusammengeschlossenen alten Soldaten aller Waffengattungen zum nächsten Sonntag zu einem Kreis-Appell in Leer zusammen.

Das Treffen der Kyffhäuserkameraden hat nicht nur den Zweck, die alten Soldaten zu einigen Stunden der Kameradschaftspflege hier zusammenzuführen, sondern es soll vor allem dazu dienen, den Kameraden neue Richtlinien für die Gemeinschaftsarbeit in den Kameradschaften draußen im Lande zu vermitteln und die soldatische Tradition hochzuhalten und neu zu stärken.

Letzterem Zweck wird in hervorragender Weise die feierliche Ueberführung der alten Kriegervereinsfähnen, die z. T. jahrzehntelang den Vereinen vorangetragen worden sind, in die Fahnen- und Waffensammlung im neuen Wasserturm, die von der Kriegerkameradschaft Leer betreut wird, dienen. Zur Ueberführung der alten Fahnen — die Kameradschaften haben inzwischen alle die neue Kyffhäuserfahne erhalten — tritt außer einem Spielmanns- und Musikzug eine Ehrenkompanie an.

Nachdem durch die Einbringung der Fahnen in die Ehrenhalle im Wasserturm der Tag feierlich eingeleitet worden ist,

Weitere Spenden für das WSW.

Dem Winterhilfswerk gingen aus Ostfriesland weiter folgende Spenden zu:

Verband der Elektrizitätsgenossenschaften des Darlingerlandes a. G. m. b. H. Eens	1000.— RM.
F. C. Reuter Söhne, Leer	300.— „
Beamten-Bau- und Wohnungsverein Emden	300.— „
Geißler & Söhne, Straßenbau, Wilhelmshaven	300.— „
H. Möller, Baumunternehmung, Wilhelmshaven	1500.— „
Hugo Theilen, Wilhelmshaven	400.— „
F. Fietemejer, Baumunternehmer, Leer	500.— „

Aus dem fahrenden Zug gefallen.

otz. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist ein Seemann zwischen Petkum und Emden aus dem fahrenden Zuge gestürzt. Der Verunglückte erlitt hierbei eine ziemlich stark Kopfverletzung und wurde ins Emden Krankenhaus eingeliefert. Bis Sonntagabend hatte der Verletzte das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

otz. Von der Heringsflottille. Am vergangenen Sonnabend lief von der 6. Flottille der Dampflocher M 10 „Arnolde“, Kapitän W. Voelhoff, mit 641 Kantjes ein. Der Logger hat seine Fangfahrten für die Saison beendet und wird aufgelegt. Am Sonntag traf von der 8. Flottille der Fischdampfer M 23 „Dito“, Kapitän Jan Eilers, mit 725 Kantjes ein.

otz. Aus der Haft entwichen. Ein im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht gewesener ausländischer Staatsangehöriger, der vor längerer Zeit an der Grenze festgenommen worden war, da er ohne gültigen Paß die Grenze nach Deutschland überschritten hatte und der wegen Paßvergehens gegen ihn verhängte Haftstrafe abbüßte, ist am Sonnabend entwichen. Der Häftling befand sich in der Badestelle und konnte sich, da er von kleinem Körperbau ist, notdürftig bellen durch das Gitterfenster zwängen und die Flucht ergreifen. Die unverzüglich aufgenommene Suche nach dem Entwichenen führte zu dem Erfolg, daß der Ausreißer, wie wir eben vor Redaktionsschluss noch erfahren, bei Großsander, Kreis Leer, aufgegriffen wurde.

otz. Wieder ein Verkehrsunfall an der Ede Annen- und Augustenstraße. Die Straßenzugung Annen- und Augustenstraße, die trotz der im Laufe der Zeit geschaffenen besseren Ueberlichtlichkeit immer wieder zum Schauplatz von Verkehrsunfällen geworden ist, wurde am Sonnabend nachmittag wieder einem Motorradfahrer mit Beifahrer zum Verhängnis. Das Motorrad, das in ziemlicher Geschwindigkeit die Kreuzung passieren wollte, geriet gegen einen ebenfalls die Kreuzung durchfahrenden Kraftwagen. Da der Kraftwagenführer vorfolglich in der Erkenntnis des drohenden Zusammenstoßes vor der Kreuzung abgebremst hatte, verließ der Zusammenstoß für den Motorradfahrer und seinen Beifahrer noch ziemlich glimpflich.

„Sie konnten zusammen nicht kommen . . .“

Jahreshauptversammlung des Ruder-Vereins Leer e. V.

otz. Am Sonnabend fand im „Oranien“ eine Jahreshauptversammlung des Ruder-Vereins Leer e. V. statt, die sich eines überaus guten Besuchs erfreute. Vereinsleiter Hans Cramer gedachte zunächst der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder des Vereins, nämlich Otto B. Arends und Heiko Connemann. Die Versammlung ehrte das Andenken der Toten durch Erheben von den Plätzen. Dann gab Kamerad Cramer einen Rechenschaftsbericht über das verfloßene Vereinsjahr, das er als überaus erfolgreich bezeichnete. Wenn auch größere äußere Erfolge ausgeblieben seien, so habe der Verein vor allem intensive Breitenarbeit geleistet, deren Früchte sich erst in den nächsten Jahren zeigen werden. Erfreulich war das Abschneiden der Leerer Ruderer auf der Oldenburger Regatta, die als Städtewettkampf Leer-Oldenburg aufgezogen war, und auf der beide Vereine eine gleich große Anzahl Siege erringen konnten. Die Zusammenschlußbestrebungen der beiden hiesigen Rudervereine, die das ganze Jahr hindurch in Sitzungen und Besprechun-

„Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“

otz. Heute nachmittag findet im „Zivoli“ die Eröffnung der großen Schau „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“ statt. Die Ausstellung, die durchaus nicht als eine Schau im landläufigen Sinne des Wortes zu werten ist, gastiert in der Zeit vom 22. bis zum 25. November in Leer und es empfiehlt sich, diese wertvolle Ausstellung zu besuchen.

Am Kreise sind, wie wir erfahren, inzwischen Gemeinschaftsfahrten nach Leer vorbereitet worden, so daß aus den verschiedenen Kreisgegenden die Besucherinnen hierher kommen können, um zu sehen, was die Frauen in unserer Zeit alles wissen müssen, woran sie mit arbeiten können und was bisher alles schon geschafft und geschaffen worden ist.

Steuerkarten für das Kalenderjahr 1938

Die Pressestelle der Regierung Aurich teilt mit: Die Gemeindebehörden beginnen in nächster Zeit mit der Verteilung der Steuerkarten für das Kalenderjahr 1938.

Die Steuerkarten sind von den Steuerpflichtigen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Ergänzungen oder Berichtigungen dürfen nur von der zuständigen Gemeindebehörde vorgenommen werden.

Gehalts- und Ruhegehaltsempfänger sowie Empfänger von Hinterbliebenenbezügen haben sofort (spätestens bis zum 5.12.1937) die Steuerkarte der zahlenden Kasse (andere Arbeitnehmer ihrem Arbeitgeber) vorzulegen.

Die Steuerkarte wird von der Gemeindebehörde ausgestellt, in welcher der Arbeitnehmer am 1.10.1937 (Tag der Personenstandsaufnahme) seinen Wohnsitz hatte.

otz. Heute tagen die Müller in Leer. Heute abend findet hier eine Versammlung der Müllerinnung für den Kreis Leer statt, die in der Hauptsache der Besprechung der Futtermittelzuweisungen gilt, in der jedoch auch wichtige Mitteilungen über die Buchführungspflicht gemacht werden.

otz. Bekandene Prüfung. Gerichtsreferendar Fritz Thiemann aus Leer bestand in Berlin am Sonnabend die zweite Staatsprüfung.

otz. Die nächste staatliche Mütterberatung findet statt am Dienstag, dem 23. November, von 1—3 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt in der Bergmannstraße.

otz. Von der 3. Ostfrieslandschau für Kleintiere. Die für Sonnabend und Sonntag, den 4. und 5. Dezember 1937, in der Halle des Viehhofes der Stadt Leer vorgesehene 3. Ostfrieslandschau für Kleintiere, mit deren Durchführung der Kaninchen-Zuchtverein Leer beauftragt worden war, muß vorausichtlich wegen der Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche ausfallen. Nähere Beschüsse über den Ausfall der Schau werden rechtzeitig veröffentlicht.

gen geführt wurden, sind inzwischen abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß beide Vereine wie bisher nebeneinander bestehen bleiben.

Ruderverein Rippen erstattete den Fahrtenbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Gesamtzahl der geruderten Kilometer genau so hoch war, wie im Vorjahre. Die meisten Ruderkilometer erzielten Karl-August Gau (1159 km), der Jugendliche Richard Bottmeyer (1039) und Thea Stumpf (1035), denen auf der nächsten Monatsversammlung ein kleiner Fahrtenpreis überreicht wird. Kamerad Rippen erwähnte dann noch das Abnähren, das in Form einer Herbstregatta aufgezogen war und einen glänzenden Verlauf genommen hatte. Im verfloßenen Ruderjahr ist besonders die Jugend systematisch ausgebildet worden, worauf man im nächsten Jahre erfolgreich aufbauen kann.

Der Kassenbericht wurde von Heinz Gieseke vorgetragen. Es wurden im Berichtsjahre Mittel für die Instandhaltung und Verschönerung des Bootshauses verwendet, die aus einem seit Jahren angesammelten Fonds entnommen sind. Das Bootshaus ist völlig neu unterbaut und seine Erhaltung somit für Jahrzehnte hinaus wieder gesichert; es erhielt einen neuen Innen- und Außenanstrich und die Kalt- und Warmwasser-Duschanlagen sind erneuert worden. Weiter wurde ein schnell laufendes Motorboot angeschafft, das dem Verein bei der Trainingsarbeit im nächsten Sommer wertvolle Dienste leisten wird. Trotz dieser Ausgaben schließt die Kasse mit einem nennenswerten Aktiv-Saldo ab, und die finanzielle Lage des Vereins ist als durchaus gesund zu bezeichnen. Dem Kassenwart Gieseke wurde als Dank und Anerkennung für die seit Jahren vorbildliche Führung der Kassenbuchführung unter Verfall der Versammlung ein kleines Geschenk überreicht, ebenfalls dem Ehrenmitglied Scheibe henné, der als Bootswart dem Verein seit Jahren in vorbildlicher Treue seine wertvollen Dienste zur Verfügung stellte.

Auf eine 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft kann Mitglied Carl Bues-Beitrahanderlein, zurückblicken, dem vom stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Hans Wiltshon die silberne Ehrennadel des Vereins überreicht wurde.

Unter Punkt 2 der Tagesordnung fand die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vereinsleiters Hans Cramer statt. Zu seinen Mitarbeitern bestimmte Cramer ausnahmslos wieder die bewährten Mitarbeiter des Vorjahres. Neu ernannt wurden als Jugendwart Hemmo Alting, und als Leiterin der Frauenabteilung Gerta W.H.L.

Unter Punkt Verschiedenes wurde das Winterfest besprochen, das demnächst veranstaltet werden soll.

otz. Wenn es früh dunkel wird, wie jetzt, wenn es zudem unfreundlich naß und matschig draußen ist, so wie in den letzten Tagen der vorigen Woche, vor allem am Sonnabend, so daß alle Wege, auch die neben den Straßen vor der Stadt herführenden Sommerwege, gründlich durchgeweicht sind, dann — nimmt plötzlich die Zahl der Verkehrstünder wieder zu. Ob die Zeitgenossen, die da im Dunkeln z. B. ohne Licht fahren, wohl annehmen, der Ebdarm könne sie im Finstern vielleicht nicht sehen; er würde womöglich bei dem Hundewetter gar nicht draußen seinen Dienst versehen und lieber im Hause „hoch und dröge“ sitzen? — Es hat fast den Anschein, als ob auch diejenigen, die nunter zu zweien und zu Dreien nebeneinander herfahren — möglichst derjenige Radfahrer, der am meisten der Mitte der Straße zu daherradelt, noch ohne Licht — sich jetzt, da es früh dunkelt, wieder sicherer fühlen. Haben sie die Kosten, die sie für gebührenpflichtige Verwarnungen im Zuge der großen Verkehrserziehungskampagne vor nicht langer Zeit entrichten mußten, schon vergessen? — Bei einer kleinen Fahrt in der Dämmerung, auch nur einer wenige Kilometer weiten Strecke bei Leer, konnte man am Sonnabend folgenden beobachten: Ein Lastwagen mit Anhänger fuhr auf der regenglatten Straße in der Nähe von Logabirum mitten auf der Straße daher, wick trotz mehrfacher Aufforderung durch Signale nicht aus und zwang so einen Kraftfahrer, seinen Wagen im letzten Augenblick, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, in den sumptigen Sommerreg zu lenken. Ein Motorradfahrer blendete nicht ab, ein anderer fuhr in raschem Tempo daher, als Kraftfahrcheinwerfer diene eine kleine Taschenlampe, die der Fahrer in der Hand hielt und mit der er nach Belieben nach allen Seiten (!) leuchtete. Ein Lastzug hielt an der Straße ohne Beleuchtung und ein Gespann fuhr auf der Straße daher, das ebenfalls keine Laterne führte. Ein anscheinend betrunkenen Radfahrer — er fuhr ohne Licht im Zick-zack-Kurs und sang herzzerreißend schön — kreuzte gegen Regen und Wind auf und Fußgänger, darunter kleine Kinder, ferner auch ein alter Mann, der ein Pferd am Bügel führte, bewegte sich im Dunkeln mitten auf der Straße. Es war keine Nebenstraße, auf der all das hier Beunruhigende geschah, sondern die Hauptverkehrsstraße Leer-Murich, auf der sich erst dieser Tage bekanntlich ein so schweres Verkehrsunfall ereignete, bei dem leider auch Tote zu beklagen waren, ereignete.

Verkehrstünder, denkt an eure Pflicht euch selbst, eurer Familie und allen anderen Volksgenossen gegenüber. Fordert das Schicksal nicht leichtfertig heraus — euer Leichtsin ist Rücksichtslosigkeit; ihr macht euch außerdem strafbar und könnt, wenn ihr einen Unfall verursacht, euch für Lebenszeit unglücklich machen. Die Versicherung in der Presse über Unfälle, die doch wahrlich nicht erfolgt, um das Bedürfnis nach „Sensationen“ zu befriedigen, sondern um auf die Gefahren des Verkehrs immer wieder im Hinweises auf Tatsachen, auf Geschehnisse, die uns alle angehen, aufmerksam zu machen, verfehlt ihren Zweck, wenn nicht die Lehren aus den Unfallberichten von allen Verkehrsteilnehmern gezogen werden.

Wir entsinnen uns noch der Aufregung, die es rings im Lande gab, als bekannt wurde, daß der jüdische Schwindler Cohen aus Leer — auch, er war doch früher immer ein „ankündiger“ Jud — eine ganze Reihe von Judengenossen über den Büffel barbiert hatte. Wir wissen auch, was der Kreisleiter, was auch kürzlich noch Gauleiter Julius Streicher zu dem frechen Judenschwindler sagten, was sie denen sagten, die da glaubten, ihr Leid als Betrogene klagen zu müssen. Es gibt ja auch einige unter den Judengenossen, die schamhaft ihren Verstoß verschweigen, die nicht als Judenfreunde und Bestimmungsgenossen genannt sein wollten. Sie mögen es sich gesagt sein lassen, daß sie trotz ihrer „vornehmen Zurückhaltung“ erkannt sind. Im Dorf Leer, im Kreis Leer hat man Namen von Auch-Volkswissen, die es nicht lassen konnten, mit Juden zu handeln, oder zu verkehren, öffentlich durch Ausgang bekanntgegeben. Wer keine Rücksicht auf sein Volk nimmt und durch Handel mit Juden, trotz aller Aufklärung über die Judenfrage seit Jahr und Tag, immer wieder Verort treibt und seine Gesinnung kennzeichnet, daß keine Rücksichtnahme erwartet. „Junge ja“, sagte ein Alter, als er im genannten Dorf den Anschlag gelesen hatte, „je worden doch Leer radikal, de Nazis“ — Müßen wir, lieber Freund, müßen wir. In der Fülsummer Gegend werden die Juden und Judengenossen nun wohl ausgespielt haben.

otz. Mit dem Eintritt kühler Witterung ist die Zeit der Hauschlachtungen wieder herangerückt. Es ist daher zweckmäßig, einmal auf die wichtigsten, bei Hauschlachtungen zu beachtenden Bestimmungen und Verfügungen des Schlachtsteuergesetzes hinzuweisen.

Grundsätzlich sind alle Schlachtungen von Rindvieh, Schweinen und Schafen ohne Rücksicht auf das Lebendgewicht des Tieres vor der Schlachtung bei der zuständigen Schlachtsteuerhilfsstelle (Bürgermeister) anzumelden. Eine Ausnahme bilden die sogenannten Notchlachtungen in landwirtschaftlichen Betrieben, die bis zur Fleischschau anzumelden sind. Kälber und Schweine mit einem Lebendgewicht von weniger als 40 kg und Schafe von weniger als 20 kg sind steuerfrei, doch muß bei Inanspruchnahme der Steuerfreiheit der Steuerpflichtige durch Verwiegung des Tieres auf einer amtlichen oder privaten Waage, in Ausnahmefällen auch durch Schätzung, den Nachweis erbringen, daß das Tier die steuerpflichtige Gewichtsgrenze nicht erreicht. Zu beachten ist dabei, daß bei Verwiegung des Tieres auf einer privaten Waage oder bei Schätzungen eine Amtsperson, die vom Bürgermeister zu bestimmen ist, oder der Fleischbeschauper angezogen werden muß. Im übrigen ist eine Verwiegung von Schlachtieren nur noch bei der Schlachtung von Rindvieh mit Ausnahme von Kühen erforderlich, also nicht von Schweinen und Schafen, über 40 bis 20 kg.

Die Schlachtsteuer ist bei der Anmeldung zu entrichten, der von der Schlachtsteuerhilfsstelle ausgestellte Schlachtsteuerbescheid dem Tierarzt oder Fleischbeschauper — bei der Lebendschau sowie dem Hauschlächter bei der Schlachtung vorzulegen.

Die Schlachtsteuer wird für die Schlachtung von Kälbern und Schweinen von mindestens 40 kg Lebendgewicht auf Antrag auf mindestens 2 RM. je Tier ermäßigt, wenn das Fleisch nur zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt ist und der Tierhalter das Tier entweder selbst gezogen oder mindestens in den letzten 6 Wochen (ab 1. 1. 38 beträgt diese Frist 3 Monate) vor der Schlachtung im eigenen oder gemieteten Stall selbst, oder durch seine Familienangehörigen oder sein Dienstpersonal, gezogen hat.

Ausgeschlossen von der Vergünstigung sind außer Anstalten und Einrichtungen, in denen Personen verpflegt werden (z. B. Krankenhäuser, Kantinen, Gemeinschaftslager-Schulbetriebe usw.), ferner alle Personen, die mit Fleisch, Wurst- oder Fleischwaren handeln, und zwar auch dann, wenn sie neben diesem Handel Landwirtschaft betreiben und das Tier selbst gezogen haben. Seit dem 1. d. Mts. ge-

Zehn Jahre Distriktische Fahr- und Reitschule Leer

Am 16. November jährte sich zum 10. Male der Tag, an dem der erste Lehrgang der Distriktischen Fahr- und Reitschule begann. Damals war es ein kleiner Kreis, der sich in dem ehemaligen Viehhallen am Pferdemarkt zusammensand, um dort unter fachmännischer Anleitung eine Ausbildung im Reiten und Fahren zu erhalten. Mancher einer von denen, die damals keine Zeit und kein Opfer scheuten, den Schulbetrieb unter schwierigen Verhältnissen in Gang zu bringen und zu halten, wird in diesen Tagen voll Stolz und mit gewisser Benugung auf die Entwicklung der Schule zurückblicken.

Zehn Jahre sind seit diesem 16. November 1927 vergangen. Tiefste Erniedrigung und stolzer Aufstieg unseres Vaterlandes fallen in diese Jahre. Auch für die Fahr- und Reitschule konnte eine solche Entwicklung nicht ohne Einfluß bleiben. Doch eins soll an dieser Stelle gesagt sein. Der Wunsch, der vor 10 Jahren die Gründer der Schule befeuerte, war nicht nur der, eine Stätte zu schaffen, die der Ausbildung im Reiten und Fahren diene, sondern darüber hinaus galt es schon damals, eine Stätte zur Pflege sozialistischer Haltung zu schaffen, in einer Zeit, in der das deutsche Volk von pazifistischem Geist beherrscht wurde, war dies eine nicht leichte Aufgabe. Nicht zuletzt diesem Umstand hat die Schule es zu verdanken, daß sie bis heute bestehen blieb und weiter ausgebaut werden konnte.

Groß ist der Kreis derer, die an der Schule ihre Ausbildung im Reiten und Fahren erhalten haben. Zwar soll von einer besonderen Feier aus diesem Anlaß abgesehen werden, doch werden sich am 8. Januar die ehemaligen Schüler und alle Freunde der Schule in Leer treffen, um einige Stunden der Kameradschaft zu erleben und alte Erinnerungen aufzuzischen.

Schlägerei mit bösen Folgen

otz. Am Sonnabend zwischen 19 und 20 Uhr wurden drei Gefolgschaftsmitglieder einer Firma, die an den Arbeiten auf dem Neubaugebäude an der Lebabrücke beschäftigt sind, auf dem Nachhausewege an der Abzweigung des Weges nach Loga von vier Männern überfallen. Während es einem der drei Ueberfallenen gelang, sich durch die Flucht zu retten, erhielten die beiden zurückbleibenden Männer, die in der Dunkelheit niemanden erkennen konnten, heftige Schläge, wobei einem Mann eine schwere Kopfverletzung beigebracht wurde, und der andere gefährlich an einen Auge getroffen wurde. Die beiden Verletzten mußten im Kraftwagen nach dem Kreisrankenhaus geschafft werden, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Die von Wachmannschaften unverzüglich nach-

gerufen aber Kolonialwarenhändler, die nur Schweinefleisch und Speisefalg verkaufen, trotzdem die Vergünstigung. Zu erwähnen ist schließlich, daß Gastwirte mit landwirtschaftlichem Betrieb die Steuervergünstigung für zwei Schweine jährlich auch dann erhalten, wenn sie Erzeugnisse aus der Hauschlachtung an Gäste zum sofortigen Verzehr in ihrer Gastwirtschaft gegen Entgelt abgeben.

Von den weiteren am 1. d. Mts. in Kraft getretenen Erleichterungen, die gewisse Härten beseitigen, seien folgende erwähnt: 1. Jeder Steuerbegünstigte darf Erzeugnisse aus seiner steuerbegünstigten Hauschlachtung in kleineren Mengen zum Verbrauch außerhalb seines Haushalts abgeben, ohne die volle Steuer entrichten zu müssen. Bedingung ist aber, daß die Abgabe unentgeltlich erfolgt. Eine Abgabe an Schlächter, Fleisch- und Wurstwarenhändler und Wirte ist unzulässig. 2. Wer sich vor der ersten Schlachtung der Schlachtsteuerhilfsstelle gegenüber verpflichtet, im Rechnungsjahr (1. April bis 31. März) nur zwei Schweine (also keine Kälber) steuerbegünstigt zu schlachten, darf aus jeder der beiden steuerbegünstigten Hauschlachtungen Erzeugnisse bis zu 35 kg verkaufen, ohne dies anzumelden oder die Steuer nach dem vollen Steuerfuß entrichten zu müssen.

Polizeilich angeordnete Schlachtungen bleiben steuerfrei. Die Schlachtsteuer wird auf Antrag, der bei der Schlachtsteuerhilfsstelle einzureichen ist, ganz oder zum Teil erstattet, wenn das Fleisch bei der Beschau beanstandet wird. Die Höhe der Erstattung richtet sich nach der Menge des beanstandeten Fleisches. Bei Notchlachtungen in landwirtschaftlichen Betrieben wird die Steuer erlassen oder, wenn sie gestundet war, erlassen, soweit es sich nicht um Notchlachtungen von Schweinen und Schafen, die nur wegen einer äußerlichen Verletzung oder wegen eines äußerlich erkennbaren Weintrockenbruchs erfolgen mußte, handelt. Die Beanstandung des Fleisches bzw. die Notchlachtung muß durch eine entsprechende Bescheinigung des Tierarztes oder Fleischbeschauers nachgewiesen werden.

Zu erwähnen ist schließlich noch, daß die Steuerrückstände durch die Organe der Reichszollverwaltung ausgehoben werden und daß jeder, der wegen Schlachtsteuerhinterziehung oder wegen Beihilfe oder Vergünstigung dazu bestraft wird, ferner für die Zukunft die Vergünstigungen für Hauschlachtungen und Notchlachtungen verliert, also dann stets die volle Steuer zu entrichten hat.

dem Ueberfall aufgenommenen Nachforschungen nach den Tätern hatten bei der herrschenden Dunkelheit keinen Erfolg.

Zu der Schlägerei erfahren wir noch, daß die drei von der Baustelle kommenden Männer wegen des stark aufgeweichten Fußweges auf der Fahrbahn die Straße entlang gegangen waren. Sie waren dabei von vier Radfahrern überholt worden, mit denen sie in Wortwechsel geraten waren, da sie die Fahrbahn anstelle des Fußweges benutzten. Es ist anzunehmen, daß die Radfahrer sich wegen des Wortwechsels an den drei Fußgängern haben rächen wollen, ein Stück vorausgefahren sind und dann in der Nähe der Kreuzung auf sie gewartet haben, um ihnen einen Denkartel zu geben.

otz. Estlum. Es dehnt sich das Dorf. In unserer Gegend hat das Bauhandwerk lebhafte auch noch immer zu tun gehabt. Im Ort wurden allerlei Arbeiten hier und dort ausgeführt und in der Nähe der Gendarmeriestation wurde ein Neubau errichtet, der im Rohbau schon fertiggestellt ist.

otz. Groß-Odenhof. Es wird immer noch gebaut. Trotz der vorgezeichneten Jahreszeit wird in unserer Gegend noch gebaut. So läßt sich jetzt der landwirtschaftliche Gehilfe Wilhelm Böden auf dem vom Bauer Hermann Duis angekauften Grundstück ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichten. Der Neubau ist bereits im Rohbau fertiggestellt.

otz. Heisfelde. Der Verein für Rasensport hielt am Sonnabend im Vereinslokal eine Versammlung ab. Die Tagesordnung wurde schnell erledigt. Das Interesse für den Fußballsport ist in Heisfelde nach der Erfolgsserie der 1. Mannschaft größer geworden. Doch auch die zweite Mannschaft Heisfeldes kann über viele schöne Siege in dieser Serie berichten. In der Versammlung wurde besonders Stellung genommen zu der Frage: „Ist ein Spieler spielberechtigt, wenn er seinen Paß nicht bei sich hat?“ Verein und Mannschaft sind davon überzeugt, daß der zweiten Mannschaft die Punkte aus dem Wosthrauderfener Spiel gutgeschrieben werden. Im Augenblick stehen so viele Spieler zur Verfügung, daß der Verein über kurz oder lang eine dritte Mannschaft aufstellen wird. Die zweite Mannschaft hat den Ehrgeiz und den Willen, die Meisterschaft der 3. Kreisklasse zu erringen.

otz. Fheringsjehn. Verpflichtung von Samariterinnen des Roten Kreuzes. Am Freitagmorgen vergangener Woche wurden im Bohle Janßenchen Saale zu Fheringsjehn neun Samariterinnen des Roten Kreuzes auf ihr Amt von der Kreisgruppenführerin Fräulein Frooten-Murich verpflichtet. Der Feier wohnte als Vertreter von Landrat Krieger-Murich der Kreissekretär Dülke bei, vom Vorstande des Kreisfrauenvereins war Fräulein Dr. Daniel-Murich erschienen. Die Feier nahm einen würdigen Verlauf.



- NSFK. Dienststelle Leer. Der Erntepflicht am 20.15 Uhr an der Berufsschule an.
- NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Loga. Die Mädchen finden von jetzt ab jeden Montagabend um 8 Uhr in dem Handarbeitszimmer in der Schule in Loga statt.
- NS. Gefolgschaft 4/381, Heisfelde. Die Gefolgschaft tritt zum Jahres-Appell am 22. November um 19.50 Uhr in Heisfelde an.
- NSM., Gruppe 2/381, Schaft II (S. Weelborg). Der Heimabend wird in dieser Woche ausnahmsweise auf Freitag verlegt. Antritt um 8 1/2 Uhr beim Gymnasium.
- NSM., Gruppe 3/381 Loga. Dienstplan der Woche: Montag, 8 1/2 Uhr, Turnabend für die Gruppe; Dienstag, 8 Uhr, Heimabend für Schaft 3 und 4; Mittwoch, 8 Uhr, Heimabend für Schaft 1 und 2, Donnerstag, 8 Uhr, Heimabend für Schaft 5. Beitrag für November mitbringen. Erreichen aller Mädel ist Pflicht.
- NSM., Gruppe 4/381, Heisfelde. Am Montag, dem 22. ds. Mts., treten alle Mädel um 20 1/2 Uhr in feinerer vorchriftsmäßiger Tracht zum 1. Winter-Appell an. Es werden für diesen Abend keine Entschuldigungen entgegengenommen. Der Appell wird von der Unterguppenführerin abgenommen. Ausweis und NS-Abzeichen sind nicht zu verpassen.

Schülervorpiel in Leer

zum „Tag der deutschen Hausmusik“.

otz. Seit einer Reihe von Jahren haben die Musikliebhaber unserer Stadt Leer es zu einem lieben Brauch werden lassen, zum „Tag der deutschen Hausmusik“ ein Schülervorpiel zu veranstalten, dessen Heimort das Winterhilfswerk zugeführt wird. Die Veranstaltung fand am Sonnabend wieder in der Aula des Oberlyzeums statt und wiederum hatte sich auch der Lycealchor zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt.

Den veranstaltenden Musikern G. Diekmann, D. Linder, A. Meyer, R. Reinberger und E. Reiben wurde leider zu ihrem Schülervorpiel ein nicht so zahlreicher Besuch zuteil, wie in den Jahren vorher, was allein schon im Hinblick auf den dadurch geminderten Reinertrag für das W.H.W. zu bedauern ist. Die Zuhörer aus Eltern- und Lehrerkreisen, die aber trotz des vielen vielleicht etwas ungünstig gelegenen Veranstaltungstermins erschienen waren, konnten nicht nur einen Einblick in den neuzeitlich gestalteten Musikunterricht tun, sondern auch darüber hinaus bei vielen der jugendlichen Mitwirkenden beachtliche Fortschritte gegenüber den Leistungen der Vorjahre feststellen.

Im Namen der Musikliebhaber hieß Fräulein G. Diekmann die Besucher zu Beginn des Vorpielnachmittags herzlich willkommen, ging kurz auf den Sinn des „Tages der deutschen Hausmusik“ ein und dankte der Schulleitung, die dem Gemeinschaftsgeist der Zeit entsprechend wieder die Aula und den Lycealchor für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte.

gebote Musikstück (Volka) für Flöten und Lauten und der zum Abschluß vorzutragene Marsch von Lorenz für Flöten und Klarin. Aus den zahlreichen weiteren Darbietungen war das Bestreben zu erkennen, durch die Zusammenfassung mehrerer Musikstücke die Ausbildung des musikalischen Verständnisses und die Erkenntnis der Schätze unserer Musikliteratur besonders wirksam zu unterstützen. Die in exaktem Zusammenspiel vorgetragenen Klavierstücke für 4 Hände und für 6 Hände und der Marsch für 3 Geigen waren ein überzeugender Beweis dafür, daß die Zusammenfassung mehrerer Stücke am besten die Kenntnis von Musikliteratur zu vermitteln vermag, die sonst kaum im Einzelunterricht so umfassend zu erreichen sein dürfte.

Aus der Vielzahl der zu Gehör gebrachten Einzelvorzüge, sowohl für Klavier als auch für Violine, soll an dieser Stelle kein Stück besonders herausgehoben werden, doch mag anerkannt feststellen, daß sich unter den jugendlichen Musikern eine tüchtige Einzelkräfte befinden, die durch ihre ausgezeichnete musikalische Veranlagung zu beachtlichen Leistungen gelangten und dankbare Zuhörer fanden. Wie prächtig mit Hilfe der Musik und die Pflege des gesprochenen Wortes zu ihrem Rechte kommen kann, das zeigte die Wiedergabe des Melodrams „Als Kardens“, dessen Text mit Klavierbegleitung eindrucksvoll vorgetragen wurde. Das zum Abschluß vom Chor des Lyzeums in Begleitung von Blockflöten, Lauten und Klarin gesungene Lied „Am Lasset die Raben fliegen“ gab dem Schülervorpiel-Nachmittag einen klaren Abschluß, bei dem der Chorgesang zu besonders schöner Geltung kam.

Für die Musikliebhaber unserer Stadt Leer war das Schülervorpiel eine erneute Bestätigung erfolgreicher Lehrstätigkeit auf dem Gebiete der Musikziehung. Daß hierin Vorbildliches geleistet wird, konnte bei dem Schülervorpiel so recht offenbar werden. Unsere einheimischen Musikliebhaber erfüllen durch die verantwortungsbewusste Gestaltung ihres Musikunterrichts eine hohe kulturelle Aufgabe, wie auch jeder kleinste Violoncellant, der in das Reich der Musik vorstößt, zu einem Kulturträger wird. Wenn schließlich der Vorpielnachmittag dazu beigetragen hat, neue Kreise unserer Volksgenossen für die edle Kunst Musik und ihre Pflege zu interessieren, dann hat die Veranstaltung im schönsten Sinne ihre Aufgabe gelöst, deren Früchte die Gemeinschaft davonträgt. Heinrich Herderhorst.

gen Verlauf, anschließend fand ein Teetrinken statt. Der Kuchen war von Vorstandsmitgliedern des hiesigen Frauenvereins gespendet worden. Als vorläufige Zweiggruppenführerin wurde Frau A. B. v. H. ernannt. Die praktischen Übungsabende werden von dem Kolonnenführer der Sanitätskolonne Warfingsfeld, Boelhoff, geleitet werden.

otz. Beort. Regier Schiffsverkehr herrschte am Sonntag, obwohl gemeinhin Sonntags nicht so viel Schiffe ansaß und ansah fahren, wie wochentags, gestern auf dem Emsstrom. — Der Brückenbau zieht viele Spaziergänger an, die den raschen Fortschritt der Bauarbeiten mit Interesse verfolgen.

otz. Beort. Ein Fußgängerweg wird gebaut! Den Wünschen vieler Volksgenossen, die auch an dieser Stelle wiederholt vorgebracht worden sind, wird jetzt Rechnung getragen: Es wird ein fester Fußweg neben der von Leer nach Beort führenden Straße gebaut. Auf einem großen Teil des neuen Fußgängerweges, dessen Bau dringend erforderlich war, wenn auf die Dauer Verkehrsunfälle auf der verkehrsbelebten Straße vermieden werden sollten, ist der Unterbau schon fertiggestellt. Der Weg führt hinter den die Straße begrenzenden Bäumen entlang und mündet bei „Ludwigslust“ auf den Pflanzweg.

otz. Boga. Erster Winterappell der Hitler-Jugend. Am Sonnabend fand ein Appell der gesamten Hitler-Jugend Boga statt. Oberbannführer Peterßen wirkte in den einzelnen Standorten. Diese Winterappelle werden im ganzen Dam durchgeführt; sie werden ein klares Bild über den Dienst der Hitler-Jugend geben. In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar werden diese Appelle wiederholt werden, um festzustellen, in welcher Gefolgschaft in dieser Zeit erfolgreich gearbeitet worden ist.

otz. Meinersfeld. Aus Uplengen. Die in der hiesigen Umgebung bislang abgehaltenen Jagden hatten durchschnittlich gute Ergebnisse. Ueberrall haben sich die ausgelesen Fasanen stark vermehrt. In den verschiedenen Jagdrevieren der Moorbesitzer sind Fasanen nur selten, dafür sind aber neben Hasen und Rebhühnern dort die Birkhühner wieder in größerer Anzahl vertreten. Man kann oft Ketten von 30 Stück und mehr antreffen, die hauptsächlich auf den Umbruchhöfen und noch vereinzelt vorhandenen abgerodeten Buchweizenfeldern äßen. Die Fühne beobachteten währenddessen von einem erhöhten Geländepunkt, z. B. einem Torfhaufen, schau die Umgebung. In früheren Jahren, als der Buchweizen noch recht in Blüte stand, waren die Birkhühner (auch Moorhühner genannt) in unserer Gegend sehr stark vertreten. — Der Sandkastenbau in Verlängerung der Landstraße Bühren-Stapel bis zum Arbeitsdienstlager Stapelmoor wird jetzt mit Nachdruck weiter gefördert. Hoffentlich läßt die Pflasterung dieser Ausbaustrecke nicht mehr allzulange auf sich warten, denn infolge des starken Kraftfahrzeugverkehrs zum Arbeitsdienstlager ist die Beseitigung der vorhandenen Verkehrshindernisse im Winter notwendig. — Der plötzlich eingetretene Frost richtete auf dem Dam noch einigen Schaden an, Weidpumpen, die noch im Gebrauch waren, zerprangen und auch am Zwischenfruchtgrünfütter, Geradella, Stoppelrüben, Blauen- und Dickstrunkhohl kann man die Auswirkungen des Frostes merken. Obgleich glücklicherweise noch nicht allzuviel erfroren ist, ist das wieder eingetretene offene Wetter doch zur Verwertung der noch vorhandenen großen Futtermassen besonders für die Milchzengung sehr erwünscht, zumal diese zur Durchführung der Erzeugungsschlacht in größerem Umfange angebahnt wurden und recht gut geraten sind.

otz. Remels. Umfangreiche Drainagearbeiten werden auf verschiedenen an der Straße nach Spols gelegenen Ländereien durchgeführt. Große Flächen Landes werden durch diese Arbeiten bedeutend verbessert. — Es wird immer noch gebaut. Auf dem Ladeplatz am Kanalufer lagern immer noch große Mengen Backsteine, die von hier aus in die Dörfer verfrachtet werden, wo trotz der vorgekehrten Jahreszeit noch lebhaft Bautätigkeit herrscht.

otz. Spols. Der Neubau der Brücke im Zuge der Straße von Remels nach hier, der schon ausgeschrieben ist, wird allgemein begrüßt. Die hölzerne alte Brücke genügt den Ansprüchen des Verkehrs nicht mehr; sie trägt kaum die schweren Lastwagen mit Anhängern, die über sie hinwegrollen und sie liegt zudem in einem gefährlich scharfen Winkel. Nun werden die Mängel beseitigt werden und es wird in Zukunft wohl nicht mehr vorkommen, daß ein Gekspann oder ein Lastkraftwagen ein Stück des Brückengeländers mitnimmt.

otz. Stietelkamperfeld. Eine Hochbetagte. Am Mittwoch, dem 24. ds. Mts., wird die Einwohnerin Fentje de Bries, geb. Dogen, 86 Jahre alt. Die Greisin zählt mit zu den Ältesten der Gemeinde. Hart und schwer war ihr Lebensweg; ihr Lebensgefährte wurde ihr schon vor langen Jahren durch den Tod entzogen. Drei Töchter entpupften ihrer Ehe, die sämtlich in der Gemeinde wohnhaft sind. Schwer wurde Frau de Bries vor einigen Jahren vom Schicksal betroffen, als sie vollständig erblindete, und dadurch dauernd ans Haus gefesselt wurde. In den Geschäften der Zeit nimmt sie noch regen Anteil. In ihrem Chrentage wird es der Hochbetagten an Glückwünschen und Ehrungen bestimmt nicht fehlen.

otz. Stietelkamperfeld. Derbstücken. Seit einiger Zeit vermehrte ein hiesiger Hühnerhalter eines seiner Legehühner. Alles Suchen war vergebens. Groß war die Freude, als vor einigen Tagen das Huhn mit 14 munteren Küken zum Vorschein kam, die draußen ausgebrütet worden waren. Hoffentlich tritt nicht allzu starker Frost ein, damit die kleinen Tiere sich weiter entwickeln können. — Gute Kohlernte. Besonders gut geraten ist in diesem Jahre der Strunkhohl. Ein hiesiger Einwohner konnte in den letzten Tagen blauen Strunkhohl ernten, wobei verschiedene Exemplare ein Gewicht von 7 Pfund aufwiesen.

Wasserbauarbeiten und Umgebungen

Brigadeführer Linsmayer kommt nach Böllen.

otz. Die Ortsgruppe Böllen der NSDAP führt am Mittwoch, den 21. November, abends 7.30 Uhr, im Folkertschen Saale eine große öffentliche Kundgebung durch, auf der der NS-Brigadeführer Linsmayer-Udenburg zu den Volksgenossen sprechen wird. Die Teilnahme an der Kundgebung ist für alle Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen Pflicht. Darüber hinaus wird erwartet, daß die

Olub am Niederrhein

Weener, den 22. November 1937.

Wovon man spricht...

otz. Das Hauptgespräch auf dem Lande draußen bildet in dieser Zeit die Maul- und Klauenseuche, die im Reiderland im Kreis Leer zuerst vor einiger Zeit festzustellen wurde. Die Maßnahmen, die zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche ergriffen worden sind, scheinen erfolgversprechend zu sein. Jedenfalls muß sich jeder Volksgenosse bemühen, den Kampf gegen die Seuchenverschleppung zu führen. In Bunde ist bekanntlich die Kleintierchau schon aus diesem Grunde abgesetzt worden und jedermann sollte Verständnis für die Notwendigkeit dieser Maßnahme aufbringen.

Es gibt Zeitgenossen, die nicht zufrieden sind, wenn sie keinen Grund haben, sich aufzuregen und zu ärgern; sie wollen, wie man früher — „Bader leert noch“ — wohl zu sagen pflegte, „ihren Unmut durch den Mund der Welt“ haben. Sollen sie, nur sollen sie nicht wagen, Rückschlüsse zu ziehen, zu denen sie nicht berechtigt sind, oder gar mit ihrer unmaßgeblichen Meinung miß zu machen. Da hat es einige Leute gegeben, die an einem Fest teilgenommen haben und dabei etwas zu lange „sehaft“ geblieben sind, so daß sie am Montag in der Frühe erst heimkehrten und dabei lustig saßen. Nun sagen die Reumutweiser und die Philister, solches Benehmen sei „ein Zeichen unserer Zeit“. Dieser Himmel, Leute, die sich vorbeistehlen, wird es stets geben, hat es auch leider stets schon gegeben; sie sind uns nicht zur Last zu legen, weiß Gott, nicht!

otz. Bunter Abend der Liedertafel „Jüngergrün“. Im Hotel „Zum Weinberg“ fand am vergangenen Sonnabend der „Bunte Abend“ der Liedertafel „Jüngergrün“ statt. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden vom Vereinsleiter Fr. Kluge begrüßt und dann brachten die Sänger unter der Stabsführung des Chorleiters Sieding im Laufe des Abends Chordarbietungen und Solovorträge zu Gehör. Die Vortragssfolge fand eine willkommene Abwechslung durch Musikvorträge der Kapelle Schützler-Beer und durch die Aufführung eines Lustspiels. Die auf der Bühne aufgeführten Unterhaltungsstücke fanden lebhaften Zuspruch und der im Anschluß an das Konzert abgehaltene Tanz hielt die Besucher des „Bunten Abends“ noch eine ganze Reihe von frohen Stunden zusammen.

otz. B.M.-Abend. Auf einem außerordentlichen Mitgliederversammlung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, der am vergangenen Sonnabend im Gasthof „Zur Waage“ stattfand, wurde ein interessanter Vortrag gehalten.

otz. Schulungsabend des NSV. Im Gasthof „Memminga-Wurg“ fand am Sonnabend ein Vortrags- und Schulungsabend des NSV. statt. Im Laufe des Abends wurden vom Gemeindevorstandler Steen die verschiedensten Fragen des zivilen Luftschutzes behandelt.

otz. Viehverband. Am vergangenen Sonnabend und heutigen Montag gelangten mehrere Ladungen Schlachtvieh auf dem hiesigen Bahnhof zum Versand.

Kundgebung auch von allen Volksgenossen des Ortes und der Umgebung besucht wird.

Die Amtsträger der Gemeindegemeinschaft der Reichsluftschutzbundes sind besonders zu der Kundgebung geladen, da im Anschluß an die Kundgebung der Brigadeführer als Gaubearbeiter des NSV zu den Amtsträgern des NSV sprechen wird. Die vorher stattfindende öffentliche Kundgebung wird von Musikdarbietungen einer Kapelle umrahmt.

otz. Völlenerfeld. Ein hochbetagter Einwohner. Gute Montag, kann der hiesige Bauer W. Lindt in verhältnismäßig guter Müdigkeit seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der noch täglich trotz seines hohen Alters im Betriebe mitarbeitet, wurden von vielen Seiten Glückwünsche und Ehrungen dargebracht.

otz. Stietelkamperfeld. Versammlung der Deutschen Arbeitsfront. Am vergangenen Sonnabend hielt die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, für den Ortsgruppenbereich Stietelkamperfeld eine Versammlung bei Schäfer ab, die gut besucht war. Der Kreisjugendwart der DAF, Pg. Korte-Weener, hielt einen Vortrag über die Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront und fand mit seinen Ausführungen großes Interesse.

Porgnubüroy und Umoynbüroy

Gauleiter Röver kommt am 2. Dezember nach Achendorf

otz. Am Donnerstag, dem 2. Dezember 1937, wird Gauleiter Carl Röver dem Kreise Achendorf-Hümmling einen Besuch abstatten und in einer in Achendorf angelegten Großkundgebung zur Bevölkerung des Kreises sprechen. Am Tage der Kundgebung der NSDAP werden in verschiedenen anderen Orten des Kreises weitere Kundgebungen stattfinden, und zwar in Sögel mit dem Gauleiterstellvertreter Joel, in Lethen mit dem Gauschulungsleiter Heinrich Buscher, in Werke mit dem Gauorganisationsleiter Walter Horst und in Eperwegen mit dem Gauhausstellenleiter Schwaring.

Jugendheimbau im Kreis Achendorf-Hümmling.

otz. Neubauten für Jugendheime sind in den Gemeinden Lahn, Sögel und Werke ausgeführt worden. In letzterer Gemeinde sind die Bauarbeiten noch nicht ganz beendet. In den Gemeinden Uhlen, Achendorf, Bochorst, Derjum, Frelsenburg, Garrenslate, Lehe, Lohp, Neuenberg und Wahn sind die alten Volksschulen zu Heimstätten umgebaut und eingerichtet. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 50.710 RM., davon wurden als Beihilfen vom Staate 12.490 RM., von der Provinz 2.810 RM., vom Kreise 9.683 RM. und von der Landesversicherungsanstalt 750 RM. bewilligt, während die Gemeinden selbst 25.006 RM. aufbrachten.

otz. Jubiläumsgelände. Der in diesem Jahre sein 70-jähriges Bestehen feiernde Geflügelzüchterverein führt am kommenden Sonnabend und Sonntag bei Hülsman eine Geflügelchau durch, die stark besucht sein wird. Für die besten Ausstellungstiere sind wertvolle Preise angesetzt.

otz. Die Bauarbeiten zum Ems-Seitenkanal sind in der verflochtenen Woche wieder ein gutes Stück vorangekommen. Gegenwärtig ist man mit dem Verlegen der Rohrleitung beschäftigt, durch die die ausgeaggerten Erdmassen auf das Spülgelände gebracht werden. Mit den Vorarbeiten zum Bau einer über 60 Meter langen Brücke über den noch zu bauenden Kanal ist seit einiger Zeit begonnen worden. Die Kammarbeiten für den Brückenbau sind größtenteils beendet, so daß mit den Betonarbeiten eingesetzt werden kann. Im

otz. Bunde. Mitglieder-Versammlung der NSDAP. Am Sonnabend hatte die Ortsgruppe ihre Mitglieder zu einer Versammlung einberufen, an der erstmalig auch die Parteianwärter teilnahmen. Nach einem gemeinsam gefungenen Liebes wurden durch den Ortsgruppenleiter und den Kassenleiter einige Bekanntmachungen zur Kenntnis der Parteigenossen gebracht. Der Redner des Abends, Gaureder Finkle-Beer, sprach dann über die Pflichten und Aufgaben der Parteigenossen und streifte weltanschauliche und politische Fragen.

otz. Bunde. Die Amtswalter der DAF sind heute abend zu einer Tagung im Gemeindefestungsraum zusammengekommen. Diese Tagung gilt der Vorbereitung der großen DAF-Versammlung am Freitag, in der Gaureder Bunde-Weener zu den Schaffenden des deutschen Volkes sprechen wird. Weiter stehen die Kreisversammlung in Leer und die Uniformierung der Walter- und Warte auf der Tagesordnung.

otz. Bunde. Keine Ausstellung des Pleintierzuchtvereins. Auf Anordnung des Landrats muß die für den nächsten Sonnabend vorgesehene Geflügel- und Rindenaussstellung ausfallen, um zu verhindern, daß sich die Maul- und Klauenseuche weiter ausbreitet. Die Ausstellung wird Anfang nächsten Jahres durchgeführt werden.

otz. Bunde. Anzug Jugendlicher im Bahnhofsgelände. Der Leiter des hiesigen Bahnhofs hat dafür gesorgt, daß sich der Bahnhofsbau und das Innere des Gebäudes in einem sauberen und ordentlichen Zustande befinden. Leider werden diese begriffswichtigen Maßnahmen immer wieder durch gewisse Zudringliche zunichte gemacht. Kaum sind neue Bilder im Warteraum ausgehängt worden, so finden sich Schmierfinken, die diese Bilder betrieblen oder gar zerreißen. Vor allem treiben sie Sonntags dort ihr Unwesen, da sie an diesem Tage die Warterräume für ihre „Zusammenkünfte“ benutzen. Es wird noch dahin kommen, daß der Bahnhof an den Sonntagen geschlossen und nur kurz vor Abfahrt der Züge geöffnet werden wird.

otz. Dikunerverkauf. Die Konfirmation in unserm Dorf erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Der Filmabend mit dem Tonfilm „Mazurka“ war gut besucht. — Am Sonnabend fand eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. statt, in der wichtige Erlasse bekanntgegeben wurden. Mitgeteilt wurde u. a. auch, daß in dieser Woche die NS-Frauenchaft, zusammen mit dem BbM, eine Pfandkassensammlung durchführen wird.

otz. Dikunerverkauf. Eine Gemeinderatsitzung fand hier vor einigen Tagen statt. Eggo Smid wurde als erster Beigeordneter eingesetzt. Bürgermeister Derr führte als neues Gemeinderatsmitglied den Arbeiter Hillo Naatjes ein und verpflichtete ihn im Beisein der anderen Gemeinderatsmitglieder.

Zuge der Vorarbeiten für den Kanalbau mußte auch zwischen Papenburg und Achendorf ein Erleichterungsbahnplan geschaffen werden, der soweit fertiggestellt ist, daß die Schwellen und Schienen verlegt werden können, so daß der öffentliche Zugverkehr demnächst auf der Erleichterung ausgenommen werden kann. Die Arbeiten zum Kanalbau sind in vollem Gange und erledigen sich bis nach Vingen.

otz. Feiertage des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die Ortsgruppe Papenburg des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge hat für morgen, Dienstag, eine Veranstaltung mit Feiertagsfeier angelegt. Die Bevölkerung wird zum Besuch des Abends eingeladen und ihre Teilnahme wird beweisen, daß die Toten des Weltkrieges unvergessen bleiben.

otz. Heimatabend des Hümmlinger Heimatvereins. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Hümmlinger Heimatverein seiner 6. Heimatabend in Lohp. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der mit einem Preis ausgezeichnete Film des Fotografenmeisters Hans Schulz-Papenburg „Im braunen Moor, auf grüner Heide“ vorgeführt werden. Die Ortsgruppe Lohp des Heimatvereins führt ein Heimatspiel in 4 Aufzügen auf. An der Ausgestaltung des Heimatabends werden die Ortschaften Werke und Sögel mitwirken.

otz. Heide. Angeborene Gäste. Große Schwärme von Holzkäfern bedürfen, sehr zum Schaden der Landwirtschaft, die Holz- und Rübenäcker und richten dort Schaden an. Dieser Massenansturm der Käfer ist in solchem Maße hier noch nie beobachtet worden. — Musikvereinigung. Für das Winterhalbjahr wird zu dem wöchentlichen Übungsabend der Heidekapelle ein weiterer Abend hinzutreten. In diesen zusätzlichen Übungsstunden wird außer Übungen der Anfänger und Solostunden auch das Streichorchester tätig sein. Das bestehende Blasorchester wird durch Ergänzung der Instrumentenarten neue und größere Klangfülle erreichen. Das seit 12 Jahren bestehende Heideorchester wird auch in Zukunft in allgemeiner Weise tätig sein und es ist als Kulturfaktor nicht aus dem Partei- und Gemeindeleben fortzubedenken. — Weitere Mikrophontenfund wurden am Ende gemacht. Diese interessanten Zeugnisse einer Jahrtausend alten Vergangenheit sind überaus wertvoll für unsere Ortsgeschichte.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland, Nordsee. Ems. — Die Sommerbetonung in gegen die Winterbetonung ausgewechselt.

Bemerkung zur Winterbetonung Nr. 5006/37 S. 7 F 1 Fahrwasserbetonung Zeile 15 Leuchtfeuer W 6 b/Fischerballe wird bei Eisgang durch einen rot und schwarz gestreiften Treibblock ersetzt. Vergl. NS. 37 — 3016 1.

Warnung: Die Schifffahrt wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Benutzung schwimmender oder gesteckter Seegerden besondere Vorsicht geboten ist, da jederzeit die Möglichkeit besteht, daß solche Seegerden vertreiben. Auch kommt es oft vor, daß soweit Werschiffbauten und andere Strombauwerke oder Schiffsrümpfen durch feste Seegerden wie Pfosten, Stangen, Weidenbüsche usw. bezeichnet sind, diese Bezeichnung durch stromisches Wetter oder andere Einflüsse beschädigt oder zerstört werden. Nach ähnlichen Wetterlagen kann es unter Umständen längere Zeit dauern, ehe die Betonung wieder in Ordnung gebracht werden kann.

Besondere Vorsicht ist beim Verlassen des betonnen Fahrwassers geboten, da außerhalb dieser Rinne liegende Untiefen und Schiffsfahrshindernisse nicht regelmäßig bezeichnet werden. (vergl. auch S 30 (3) der Seewasserstraßenordnung).

Während des Winterhalbjahres ist noch zu beachten, daß während dieser Zeit in den deutschen Küstengewässern die Winterbetonung ausliegt. Auf einer Anzahl Seewasserstraßen liegen im Winterhalbjahr weniger und auch kleinere Seegerden aus als im Sommerhalbjahr. Auch kann es an Eiszeiten nötig werden, durch Eis gefährdete Seegerden und Leuchtomen einzuziehen. Näheres siehe Winterseegerdenliste und Leuchtfeuerverzeichnis.

Bei Vorhandensein von Eis kann auf richtige Lage und Vollständigkeit der schwimmenden und gesteckten Seegerden nicht geachtet werden. Nach dem Weggang des Eises kann es unter Umständen längere Zeit dauern, ehe die Betonung wieder in Ordnung gebracht werden kann.

Sportdienst der „OTZ.“

2. Kreisklasse

In dieser Staffel kam infolge von Spielausfällen nur die Begegnung VfR. Heisfelde gegen Blauweiß Borssum zur Durchführung. Nach wechselvollem Kampf trennten sich diese beiden Mannschaften unentschieden, so daß die Tabelle nunmehr folgendes Aussehen hat:

VfR. Heisfelde	8	5	2	1	31:21	12:6
Stern Emden	6	5	—	1	22:13	10:2
Emder Turnverein	5	4	—	1	18:12	8:2
Frifa Emden	6	3	1	2	12:13	7:5
Blauweiß Borssum	8	3	1	4	21:16	7:9
Viktoria Flachsmeer	7	2	2	3	18:32	6:8
Frifa Loga	4	2	—	2	9:5	4:4
SuS. Emden	6	2	—	4	21:11	4:8
Union Weener	5	1	—	4	11:23	2:8
Germania Leer	7	1	—	6	9:26	2:12

VfR. Heisfelde — Blauweiß Borssum 1:1

Auf dem Sportplatz in Heisfelde gab es einen harten Kampf um die Punkte, der in der zweiten Halbzeit gegen Ende des Spiels durch einen geradezu dramatischen Endspurt der Heisfelder zur höchsten Spannung getrieben wurde. Während die Gäste auf vier Punkte der Stammelei verzichteten, hatten die Einheimischen ihre zur Zeit beste Mannschaft zur Stelle. Borssum trat an mit Smit I, Willems, Garbe, Bussmeier, Smit II, Ruffs, Brauer, Grünwald, Biskub, Bremer; Heisfeldes Farben vertraten: Heidemeyer, E. Stod, J. Bartels, Hinderts, Bellmer, Bentjer, Ufferts, P. Stod, Lammers, Wolberts, Brauer.

In den ersten Spielminuten sind die Borssumer besser und vor allem schneller am Ball als Heisfelde. Leistungsgerecht gehen die Gäste nach 15 Minuten durch ihren gefährlichsten Stürmer, den Halbdrehten Biskub, 1:0 in Führung. Rasenport wird kolossal aufgeregter, der Treffer hat die Mannschaft nervös gemacht. Lammers vergibt im Gewähr eine Großchance. Heisfelde vermag aber allmählich das Spiel überlegen zu gestalten, bei einem plötzlichen Angriff der Borssumer rettet Bartels auf der Torlinie. Bei Heisfelde ist Wolberts der treibende Mann im Sturm, in der Abwehrreihe ist Bellmer der überragende Mann. Endlich kann Wolberts den längst verdienten Ausgleichstreffer anbringen.

Die zweite Halbzeit bringt eine Steigerung der Spannung. Immer wieder greifen die Heisfelder an, drängen und drängen, kämpfen mit aller Aufopferung um den Siegtreffer. Er stellt sich nicht ein, denn immer wieder stürzt sich Torwart Smit erfolgreich ins Kampfgetümmel. Fast aber wären die Borssumer noch in der Schlussminute zum Siegtreffer gekommen, als der Ball von Ruffs knapp am leeren Tor vorbeigeschossen wurde, der Reiz blieb den Heisfeldern erspart. Am Schluß war Borssum trotz, einen Punkt errungen zu haben im Kampf gegen einen Gegner, der den Sieg verdient gehabt hätte.

Die vorgesehenen Spiele in Loga ausgefallen

Mit neun Mann war die Emder Spiel- und Sport-Keserve nach Loga gefahren, acht Mann kamen aber nur an. Zwar begab sich die reduzierte Mannschaft zum Sportplatz, sah aber trotz allen Zuredens des Kreisportwarts und des Staffelführers von der Austragung des Punktspiels ab. Auch die

1. Mannschaft des VfR. Sengum trat in Loga zum Punktspiel gegen Loga 2 nicht an.

Weitere Ergebnisse:

Reichsbahn-Emden — SuS-Emden 3:2

Diese beiden Mannschaften lieferten sich einen recht flotten Kampf, den die etwas besseren Reichsbahner schließlich knapp, aber verdient für sich entscheiden konnten.

VfR. Heisfelde 2 — Völlenerfehn 3:1

Freundschaftsspiele auf dem Bronsplatz

Auf dem Bronsplatz kamen auch am gestrigen Sonntag wieder einige Freundschaftsspiele zur Durchführung, die wir nachstehend hier wiedergeben:

Emder Turnverein 2. Jgd. — Frifa-Emden 2. Jgd. 3:0 (1:0)

Recht lebhaft ging es im Spiel dieser beiden Jugendmannschaften zu. Der Turner stellen die bessere Mannschaft, was sich dann auch im Spielverlauf zahlenmäßig auswirkte.

Emder Turnv. 1. Schüler — Stern-Emden 2. Jgd. 2:2 (0:1)

Die Schülermannschaft der Turner hielt sich gegen diese Jugendmannschaft der Sterner recht gut. Nach stets wechselndem Spiel trennten diese beiden Mannschaften sich leistungsgerecht unentschieden.

Emder Turnv. 2. Schüler — SuS-Emden Schüler 4:1 (3:0)

Auch in diesem Spiel zeigte der Nachwuchs der Turner, daß er schon heute recht gut ist. Es kam zu einem verdienten Sieg der Platzbesten.

Zwei Spiele in der Staffel II der 1. Kreisklasse

Von den angelegten vier Spielen dieser Staffel, kamen nur zwei zur Durchführung, und zwar je eins in Delmenhorst und Wilhelmshaven.

In Delmenhorst standen sich der Luftwaffen-Sportverein und Adler-Wilhelmshaven gegenüber. Die Einheimischen, die eine recht spielstarke Elf auf das Feld stellten, vermochten aber nicht den Platzvorteil entscheidend für sich auszunutzen. Die Zulestärker siegten schließlich mit 2:0 und stehen damit weiter ungefährdet auf dem zweiten Tabellenplatz.

Das in Wilhelmshaven zum Austrag gelangende Spiel Friskauf gegen Sportfreunde Delmenhorst brachte infolge einer Ueberraschung, als die Platzbesten eine hohe Niederlage einstecken mußten. Der Sturm spielte zu harmlos und zu zerfahren, um die gute Hintermannschaft der Dinsleumstädter zu überwinden. Sicher und unangefochten siegten die Gäste mit 5:0. Durch diesen schönen Erfolg rücken die Delmenhorster in der Tabelle vom fünften auf den dritten Platz vor.

SuS. Delmenhorst	5	5	—	—	23:6	10:0
Adler Wilhelmshaven	5	3	1	1	8:5	7:3
Sportfreunde Delmenhorst	6	3	—	3	12:10	6:6
Luftwaffe Delmenhorst	6	2	1	3	5:8	5:7
Roland Delmenhorst	4	2	—	2	6:7	4:4
Friskauf Wilhelmshaven	5	—	3	2	6:15	3:7
Frifa Wilhelmshaven	5	1	1	3	7:12	3:7
Wilhelmshavener SV	3	1	—	2	5:7	2:4
Delmenhorster BV	3	1	—	2	5:8	2:4

Verbands Spiele der 3. Kreisklasse

Das Bar das Punktspielprogramm der 3. Kreisklasse am Sonntag nicht besonders groß, so wurde es durch den Ausfall eines Spiels noch mehr beschnitten. Das für Loga vorgesehene Spiel Frifa 2—Sengum 1 kam nicht zum Austrag, die Sengumer Mannschaft erschien nicht, doch eine Abgabe war nicht eingetroffen. Die Rasenportier in Heisfelde konnten durch einen Sieg über Völlenerfehn die Tabellenplätze behaupten. Leers dritte Mannschaft holte sich den ersten Sieg.

Heisfelde 2—Völlenerfehn 1 3:1 (1:3)

Ein flottes Spiel bei guten Leistungen beiderseits. Sollte Völlenerfehn in der 1. Halbzeit im Feldspiel ein leichtes Uebergewicht, so konnte Heisfelde die meisten Torchancen herausarbeiten. Scheidung brachte seine Mannschaft vor dem Seitenwechsel 1:0 in Führung. Nach Wiederbeginn konnte der Gegner nach gutem Zusammenspiel durch seinen Sturmführer ausgleichen. Im weiteren Verlauf des Spiels wurde Heisfeldes Mannschaft besser, Scheidung holte auch das zweite Tor heraus. Durch gut geschossener Elfmeter Gerjemas wurde der Sieg sicher gestellt. Zwar hatte Völlenerfehn durch die linke Seitenreihe einige gute Erfolgchancen, aber die Verteidigung D. Feldmann — J. Boelmann war kaum zu überwinden.

VfR. Rajen 1—Germania Leer 3 3:4

Der erste Punktgewinn der Germania-Dritten, Rajen war 1:0 in Führung gegangen, doch glückte Germania noch vor dem Seitenwechsel der Ausgleich. Auf beiden Seiten wurde mit aller Macht um die Führung geschossen; als Rajen 3:2 führte, sah es nach einer Niederlage Leers aus. Aber zwei schöne Schüsse führten zu Torerfolgen, so daß Germania doch noch zu einem 4:3-Sieg kam.

Am 28. November finden vier Punktspiele der 3. Kreisklasse statt: Collinshorst—VfR. Rajen, Frifa Loga—SV. Westfahndersfehn, Stern-Völlenerfehn—Fortuna Waringersfehn. Neu angelegt ist das ist ausgefallene Spiel Ballsport Waringersfehn—Germania Leer 3.

Handball Sv. Leer—GV. ausgefallen

Für ein Freundschaftsspiel hatte der Sv. Leer v. 1860 die Turners Handballklub des GV. nach Leer verpflichtet. Infolge einer Autopanne wurden die Emder Turner an der Fahrt nach Leer gehindert, so daß die Leerer Turner vergeblich warteten.

Letzte Schiffmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.
Angekommene Schiffe: 19. 11.: Amicus Peters, Müller; M. Lg. Franke, Hartmann; Gebina, Sibum; Alder, Cordes; Anna, Lee; M. Lg. Donna, Schoon; Angeborg, Menze; 20. 11.: Anna, Janssen; Schwabe Wulf; Johann, Trautemüdt; Käte, Kraemrich; Günter, Feldkamp; Morgenstund, Stienfra; Kehrwieder II, Kramer; Gerje, Wöben; Adelheit, Wessels; Hoffnung, Manfrot; Käte, Kffermann; Pauline, Kruse; Paula, Kruse; Erntie, Wöben; Schwabe, Wulf; Annamuel, Groenhoff; D. Lg. Arnold, Boelhoff; 21. 11.: Käte, Wiemers; F. D. Otto, Gilers; Käte, Meunier; Benenaria 33, Herbst; abgefahrene Schiffe: 19. 11.: D. Lg. Sophie, Ernting; D. Lg. Gertrud, Söter; Antie, Kffermann; Maria, Heeren; W. B. 1, Heimerz; Schwabe, Wulf; Artona, Middelborg; Frieda, Wülfers; Marterlegen, Benthal; Hoffnung, Manfrot; Erntie, Wöben; Emanuel, Straatmann; 20. 11.: M. Lg. Martha, Boelhoff; Adelhe, Wessels; Balbura, Zepers; Gebina, Sibum; Alder, Cordes; Angeborg, Menze; Schwabe, Wulf; Günter, Feldkamp; 21. 11.: Adelheit, Wessels; Kehrwieder II, Kramer; M. Lg. Erta, Mannan.

Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung
Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. N. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radog, beide in Leer. Lohnbrud: D. S. Bobfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Satzung über die Erhebungsform der Berufsschulbeiträge

Auf Grund des § 16 Absatz 6 des Gewerbe- und Handelslehrerbildungsgesetzes vom 16. April 1928 — G. S. S. 89 — in der Fassung der Verordnung vom 12. 9. 1931 — G. S. S. 179 — Erster Teil, Kapitel IV, § 1 Ziffer 9, wird nach Anhörung der Gemeinderäte, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer für die Stadt Weener folgende Satzung erlassen:

§ 1

Die Schulbeiträge sind zu erheben:

- von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten im Stadtbezirk beschäftigten Gefolgschaftsangehörigen nach einem Durchschnittssatz, der sich aus der Teilung des auf sie entfallenden Teiles des Gesamtbeitrages der Schulbeiträge durch die Zahl der in ihren Betriebsstätten in der Stadt Weener beschäftigten Gefolgschaftsangehörigen ergibt,
- von den nichtgewerbetreibenden Betriebsführern für jeden von ihnen beschäftigten Gefolgschaftsangehörigen, soweit die Jugendlichen der einzelnen bei ihnen beschäftigten Gefolgschaftsangehörigen berufsschulpflichtig sind, nach einem Durchschnittssatz, der sich ergibt aus der Teilung des auf sie entfallenden Teiles des Gesamtbeitrages der Schulbeiträge durch die Zahl der von ihnen beschäftigten, zu den Gruppen gehörenden Gefolgschaftsangehörigen, deren Jugendliche berufsschulpflichtig sind.

§ 2

Die Schulbeiträge der Gewerbetreibenden, die Werkschulen unterhalten, sind für jeden Werksschüler um den Kostenteil zu ermäßigen, der nach den im Haushaltsplan veranschlagten laufenden Ausgaben auf den einzelnen Pflichtschüler der Berufsschule entfällt.

§ 3

Diese Satzung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Satzung über die Erhebungsform der Berufsschulbeiträge vom 12. Januar 1933 außer Kraft.

Weener, den 22. Oktober 1937.
(L. S.) Der Bürgermeister. Klinkenborg.

Genehmigt

für die Zeit bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß in § 3 an Stelle der Worte „mit dem Tage ihrer Veröffentlichung“ folgende Fassung tritt: „rückwirkend ab 1. April 1936.“

Leer, den 30. Oktober 1937.

Der Landrat. Conring.

Wird hiermit veröffentlicht

Weener, den 20. November 1937.

Der Bürgermeister. Klinkenborg.

Groß-Goltborger Sielacht.

Die Interessenten der Sielacht werden hiermit auf **Sonnabend, den 22. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, nach dem Penaaf'schen Wirtschaftshaus in Weenermoor geladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Verwaltungsrechnung pro April 1936/37.
2. Sonstiges.

Die revidierte Rechnung nebst den Belegen liegen von Sonnabend, dem 20. ds. Mts., in dem Penaaf'schen Wirtschaftshaus zur Einsicht der Interessenten aus.
St. Georgswold, den 19. November 1937.

Der buchführ. Sielrichter. Br. Wübena-Mecima

Bekanntmachung!

Wir geben bekannt, daß unsere neuerbaute Hochspannungsleitung vom Schöpferwerk Soltborg bis nach Coldeborgerfiel am Montag, dem 22. November 1937 in Betrieb genommen wird. Das Berühren der Leitungen ist, da mit Lebensgefahr verbunden, streng verboten. Eltern, Lehrer und erwachsene Personen bitten wir, die Kinder öfters zu verwarnen und vor allem das Aufsteigenlassen von Drachen in der Nähe von Leitungsdrähten, da lebensgefährlich, zu verhindern.
Stromversorgungs - Aktien - Gesellschaft Oldenburg-Ostfriesland, Betriebsverwaltung Leer

Weener-Stapelmoorer Güderhammriher Deichacht.

Die Interessenten werden hierdurch zu einer

Verammlung

am **Sonnabend, dem 27. November ds. J.,** vormittags 9^{1/2} Uhr, nach dem Gasthof zur „Waage“ in Weener eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme pro 1936/37
2. Bewilligung eines Deichgeschloßes pro 1937/38.
3. Aufstellung eines Haushaltsplanes.
4. Sonstiges.

Die Rechnungen liegen zur Einsicht vom 20.—27. November in der „Waage“ aus.

Vellage, den 20. November 1937.

Der Deichrichter.

H. S. Groeneweld.

Zu verkaufen

Ein DKW-Motorrad

200 ccm, zu verkaufen.
Johann Martin, Schwerinsdorf.

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Herrn Joest Winterbur in Flachsmeer - Oberledingermoor verfertige ich am

Donnerstag, dem 25. d. M.,

nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle

2 1/2-jährige Kinder,

1 2-jähriges Kind,

1 1-jähriges Kind,

1 milchwerdendes Kind und

2 Kälber

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 25. Mai 1938.

Die Tiere sind auf Bangbazillus untersucht.

Käufer müssen mit Sicherheitsleistung rechnen.

Befichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Westhaudersfehn. Heiko Athen beid. Versteigerer.

Fortsetzung der Versteigerung Bremerstraße 70

am Dienstag, 23. Nov., 14 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen:

Vertikow, Bettstelle mit Matrasse,

Kleiderschrank, Mangel,

Dezimalwaage, Küchengerät und was sich sonst vorfindet.

Flohe,

Obergerichtsvollzieher in Leer.

Arbeitspferd

billig zu verkaufen.
Sinning, Leer, Hobeekern 40.

Ein Hengstfüllen

hat zu verkaufen
Heye Martens, Klein-Hollen.

Verloren

Verloren
Freitag nachmittag Leer = Loga ein schwarzgrauweiß gefleckter **Damen-Fausthandschuh** Gegen Belohnung abzugeben bei **Bruns, Loga, Ad.-Hitler-Str. 12**

Vermischtes

Mein Bulle

deckt vorläufig nicht mehr.
H. Erchinger, Logabierum.



Empfehle prima lebendfrische Hochschellfische, feinstes Goldbar/schilet, lebendfrische Bratschollen, Stint und Butt.

ff. frisch aus dem Rauch prima Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Drucksachen aller Art

ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll
D. H. Zopis & Sohn, G. m. b. H., Leer



Empfehle in allerf. blutfr. Ware 1-2 kg schw. Kochschellf., 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., (sdfr. Butt, fr. Bratheringe, 18 Pfg., la Goldbar/schilet, Goldbar/sch o. A., fr. ger. ff. Fettbückinge, Makrelen, Goldbar/sch, Schellfische, Kieker, Sprotten, ff. Marinaden.

Fr. Graf, Rathausstr. Fernruf 2334

Heringe zum Einlegen

30 Stück 1.— Rmk.
Ad. C. Dntes, Leer

Heute nachmittag ab 3 Uhr u. morgen früh nochmals die billig. Bratheringe 1 kg nur 25 Pfg., prima Kochschellfische 30 u. 35 Pfg., Goldbar/schilet. Frisch aus dem Rauch: Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Sprotten u. Spekaal.

Fisch-Kloc

am Bahnhof
Telef. 2418.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitigem Aufgab kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.



Am Dienstag, dem 23. d. M., feiern unsere lieben Eltern **Onno Flehner und Frau Martha,** geb. Lindhorst in Leer

Das Fest der silbernen Hochzeit.
Die dankbaren Kinder.

Nordgeorgsfehn, den 20. November 1937.

Heute in früher Morgenstunde entschließ' laßt und ruhig nach langem Leiden, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine de Bries

geb. Jürgens
im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Witte G. de Bries
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. November, nachm. 2 Uhr.